



Brief des Präsidenten



Liebe wunderbare Freunde

Zunächst möchte ich Ihnen allen ein wunderschönes Neues Jahr, viel Glück, viel Wissen und viel Freundschaft innerhalb und außerhalb unserer wunderbaren Api-Familie des „Deutschen Apitherapie Bundes“ wünschen.

Unsere Organisation ist wieder ein Jahr älter geworden... Es ist vielleicht der Augenblick um zurückzublicken, die gegenwärtige Situation zu beurteilen und darüber nachzudenken, wie wir in Zukunft alle etwas besser machen können...

Was haben wir dieses Jahr erreicht?

Wir haben einen weiteren Apitherapie-Kongress in Passau organisiert. „Passau“, so Professor Bengsch, ist zu einer internationalen Marke geworden, ein Standard, ein Modell für alle anderen Apitherapie-Gesellschaften und Vereinigungen weltweit. Darauf können wir stolz sein. Nichts ist jedoch perfekt und wir haben immer noch Möglichkeiten für viele Steigerungen.

Wir haben auch einen hervorragenden Apitherapie- und Apitherapie-Imkerei Lehrgang in Landsberg am Lech mit Teilnehmern aus vielen Ländern organisiert, einschließlich Österreich und... Kenia!

Einer unserer Mitglieder, HP Detlef Mix, hat dieses Jahr ein hervorragendes Buch über Honig und Apitherapie veröffentlicht. Sie können die ISBN-Nummer und nähere Einzelheiten auf unserer Website www.Apitherapie.de finden. Vielleicht entscheidet sich Detlef, sein Buch in Englische zu übersetzen.

Die Anzahl unserer DAB-Mitglieder, beträgt rund 320, einschließlich der internationalen Mitglieder. Einige Mitglieder unseres Apitherapiebundes haben in ihren Regionen erfolgreiche Lehrgänge durchgeführt.

Inhalt

Dr. med. S. Stangaciu:	
Brief des Präsidenten	1
Letter from the President	2
Arno Bruder:	
Brief des Vizepräsidenten	3
K. Schippan:	
Brief der Schatzmeisterin	4
Karl-Rainer Koch	
Brief des Editors	4
Letter from the Editor	4
"Passau 2007"	
Kongress-Programm	4
Begrüßung neuer Mitglieder	6
Detlev Mix:	
Buchvorstellung	6
Prof. Descotte:	
"Heilen von Wunden in der Chirurgie"	
Bericht von Rosie Bort	7
Arno Bruder:	
Apitherapie-Seminar in Landsberg/Lech	10
DAB-Liste Auszüge:	
Wunden heilen mit Honig	11
Prof. D.r Stefan Bogdanov:	
"Honig für Ernährung und Gesundheit"	13
"Honey for Nutrition and Health"	16
Apitherapie Kurs Lektion 10	
Herkunft und Arten von Propolis	17
DAB Jahreshauptversammlung 2007	18
Passau 2006 Kongress-DVD	19
Impressum	19
DAB-Shop	19
Beitrittsformular Deutsch/Englisch	20

Was sind unsere wichtigsten Ziele für 2007?

Hier nun einige davon:

Um unseren Apitherapiebund zu dezentralisieren sollten wir:

- **In jedem Bundesland offizielle DAB-Büros gründen;** wenn diese **regionalen Büros** geschaffen sind, sollten wir in jedem Land (z. B. Bayern oder Nord-Rhein-Westfalen), **regionale Apitherapie-Vereine** gründen wie: „Bayerischer Apitherapie-Verein“, „Saarländischer Apitherapie-Verein“, „Sächsischer Apitherapie-Verein“, usw. Das ist ein äußerst wichtigstes Ziel und ich hoffe dass wir es mit Eurer Hilfe bald erreichen werden. Die Bienen selbst haben es uns gelehrt. Es wird schlicht „Schwärmen“ genannt... Ich denke, daß die Zeit jetzt reif ist, die neuen „Königinnen“ fliegen zu lassen damit sie ihre eigenen Familien gründen können...;
- Um dieses oben genannte Ziel zu erreichen, ist es neben vielen anderen Dingen lebensnotwendig, **den DAB Vorstand zu erweitern.** Jeder der aktiv für die Entwicklung unseres Bundes arbeiten möchten, sollte so bald als möglich Kontakt mit uns aufnehmen!
- Gründung neuer Apitherapie Informations-Büros an möglichst vielen Orten, einschließlich im Ausland. In Ländern wie Österreich, Schweiz, Spanien, Mexiko usw. Können wir so "DAB Sektionen" mit offiziellen Namen wie zum Beispiel: „Österreichische Sektion des Deutschen Apitherapie Bundes“, „Spanische Sektion des



Deutschen Apitherapie Bundes”, „Rumänische Sektion des Deutschen Apitherapie Bundes”, usw;

- Mehr Vorträge, Konferenzen und Kurse unserer besten Mitglieder;
- Aktiver neue Freunde für unseren Bund gewinnen; unsere Api-Familie sollte bald die angepeilte Marke “500” erreichen. Immer wenn Sie über Apitherapie sprechen, sollten Sie Jedem sagen, daß er bei uns sehr willkommen ist und einfach nur das Beitrittsformular ausfüllen muss, das er gleich von unserer Website www.Apitherapie.de downloaden kann..

Wie Sie alle wissen, ist die DAB E-mail Liste (DAB-Liste) eine Art von **non-stop, 7 Tage pro Woche, 12 Monate im Jahr Konferenz**. I strongly encourage all of you that are still not members, to join this wonderful group of people (149 Mitglieder per 23. Dezember 2006). Sie können via E-mail alle Ihre Fragen und/oder Kommentare bezüglich Apitherapie, **einschließlich in Englisch** einsenden! Bedenken Sie, daß Passau, Landsberg, Fulda, Donaueschingen oder irgend eine andere Stadt, in der wir unsere Vorträge und Kurse in Zukunft organisieren, viel weiter entfernt sind, als Ihr eigener Computer (**der mit dem Internet verbunden sein muss**)... Um an der DAB-Liste teilzunehmen müssen Sie nur eine E-mail zu meinen beiden Haupt - E-mails schicken: drstangaciu@apitherapie.de + drstangaciu@apitherapy.com

Das letzte große Ziel im Jahre 2007 ist für uns alle die perfekte Organisation unseres nächsten Apitherapie-Kongresses mit Expo und Workshop in Passau!

In dieser DAZ-Ausgabe (und auch in Internet) können Sie schon das vorläufige Programm sehen. Bitte sagen Sie es Ihren guten Freunden, auch Ihren internationalen, daß sie herzlich willkommen sind, aktiv an dieser kommenden Veranstaltung teilzunehmen, als Redner oder als aktive Teilnehmer an unseren sehr bekannten Symposien und Runden Tischen. Das Programm, die Liste der Redner und viele weitere Einzelheiten werden regelmäßig auf unserer offiziellen Website (www.Apitherapie.de) veröffentlicht. Das Programm ist im Augenblick noch in der vorläufigen Phase, und ich bitte Sie alle, uns Ihre Vorschläge und Kommentare für “Passau 2007” zu unterbreiten, damit es eine weitere gelungene Veranstaltung wird.

Ob die “alte(n) Königin(nen)” in der alten “Beute” bleiben sollen oder nicht ist abhängig von der gemeinsamen und demokratischen Entscheidung der “Arbeiterbienen”. Ich bitte Sie alle tief darüber nachzudenken, wer für die nächsten 4 Jahre in den DAB Vorstand gewählt werden soll.

Keiner von uns ist perfekt; jede Person kann ersetzt werden, und wenn Sie glauben, sie könnten einen besseren Job für den DAB ausüben, so senden Sie bitte einen Brief an unseren DAZ Editor (Herrn Karl-Rainer Koch), mit Ihrer Kandidatur. In diesem Brief sollten Sie Kritik üben an der gegenwärtigen Arbeit des Vorstandes und beschreiben, welches Ihre Lösung wäre und was Sie mehr tun könnten um die Arbeit unseres Bundes zu verbessern. Ihre Briefe, die mit einem aktuellen Passfoto versehen sind, werden in unserer DAZ 01/2007 zur Information unserer Mitglieder abgedruckt. Dies ist der beste demokratische Weg zu veröffentlichen, wer am 24. März in Passau als Vorstand in unserem Bund kandidieren will.

Die Besten mögen gewinnen!

*Vielen Dank für alles was Sie im Namen der Apitherapie tun.
Bee happy!!!*

Eurer aller,
Stefan

Letter from the President

Dear wonderful Friends,

First of all I would like to wish all of you a wonderful New Year, more Happiness, more Knowledge and Friendship inside and outside our wonderful Api-Family named simply “the German Apitherapy Society”.

Another year has passed in the life of our organization... It is maybe the time to draw some conclusions, to asses the present situation and to start thinking how to create a better future for all of us...

What we achieved this year?

We organized another Apitherapy Congress in Passau. “Passau”, as Professor Bengsch says, has become an international brand, a standard, a model to be followed by other Apitherapy Societies/Associations located worldwide. We can be proud of it, but as nothing is perfect we have still place for many improvements.

We organized also an excellent Apitherapy and Apitherapy-Beekeeping Course in Landsberg am Lech having as participants people coming from other countries too, including Austria and... Kenya!

This year, one of our members, HP Detlef Mix, has published an excellent book on Honey and Apitherapy. You can find its ISBN and more details in our www.Apitherapie.de. Hopefully Detlef will decide to translate soon his book in English, in order to transfer better, including to our international members, his wisdom and friendship.

The number of our DAB members, including the international ones, is around 320.

Several members of our Society have given well appreciated lectures on Apitherapy in their regional areas.

What should be our main goals in 2007?

Here are some of them:

to decentralize our Society; to do this we need to:

- create official DAB-Offices in each of the Germany’s lands; once these regional offices will be created, we should be able to create, in each land (like Bavaria or Nord-Rhein-Westfalen), regional Apitherapy Societies like: “Bavarian Apitherapy Society”, “Saarland Apitherapy Society”, “Saxony (Sachsen) Apitherapy Society”, a.s.o. This is an extremely important goal and I hope that you will help all of us to achieve it soon. Remember that the principle here is the one offered to us by the bees themselves; it is named simply “swarming”... I think that the time to let new “Queens” to fly and form their own families has finally arrived...;
- to achieve the above important goal it is vital, among many other things, to enlarge the list with our DAB Board Members. So, any person that would like to work actively for the development of our Society should contact us as soon as possible!
- to create new Apitherapy Information Offices in as many as possible places, including in the foreign countries. In countries like Austria, Switzerland, Spain, Mexico a.s.o. we can have also our own “DAB-Chapters” having the official names for example: “Austrian Chapter of the German Apitherapy Society”, “Spanish Chapter of the German Apitherapy Society”, “Romanian Chapter of the German Apitherapy Society”, a.s.o.;
- to increase the number of lectures, Conferences and even Courses given by the best of our members;
- to be more active, each of us, in attracting new friends in our Society; our Api-Family should reach soon the



long awaited “500” figure so each time when you speak on Apitherapy, tell everybody that they are most welcome to join us by simply sending us the application form that can be downloaded in a few seconds from our www.Apitherapie.de .

As you already know, the DAB E-mail List (“DAB-Liste”) is a kind of a non-stop, 7 days per week, 12 months per year friendly conference. I strongly encourage all of you that are still not members, to join this wonderful group of people (149 members as per December 23-rd, 2006). You can send, via E-mail, all your questions and/or comments you have related to Apitherapy, including in English! Remember that Passau, Landsberg, Fulda, Donaueschingen or any other city where we will organize our lectures and courses in the future is much farther than your own computer (that must be connected to the Internet)... All you need in order to join the DAB-Liste is to send me an E-mail to both my main E-mails: drstangaciu@apitherapie.de + drstangaciu@apitherapy.com

The last major goal we should all have in 2007 is to organize perfectly our next Apitherapy Congress, Expo and Workshop in Passau! You can already see in this DAZ issue (and also in the Internet) the preliminary program. Please tell all your best friends, including to your international ones that they are welcome to actively participate to this coming event, as speakers or as active participants to our already famous symposiums and round tables. The program, the list of speakers and many other details will be regularly posted on our official website (www.Apitherapie.de).

As the program is still in its preliminary phase, I encourage all of you to send us all your proposals and comments you have in mind to make “Passau 2007” another memorable event.

As the “old queen(s)” may stay or not in the old “hive”, depending on the collective and democratic decision of the “bee workers”, I encourage you all, to deeply think on who should be on the DAB Executive Board and on the Board Members list in the next 4 years. None of us is perfect; every person can be replaced, so if you think you could do a better job for DAB, please send to our DAZ Editor (Mr. Karl-Rainer Koch), a letter with your candidature. In this letter please insert all your critics you have for the activity of the present Executive Board and describe what your solutions are and what you can do best to improve the overall activity of our Society. Your letters, accompanied by your most recent passport-like photo, will be published in our DAZ 01/2007 in order to inform all our members on who will be the people that will candidate on March 24-Th. in Passau, in the best democratic way, for the executive positions in our Society. Let the best ones win!

Thank you for everything you do in the name of Apitherapy. Bee happy!!!

Yours all,
Stefan

Brief des Vizepräsidenten

Liebe DAB-Mitglieder,
zunächst möchte ich Ihnen und ihren Familien zu Beginn des Jahres alles Gute, Gesundheit und viel Glück, auch im Namen der gesamten Vorstandschaft wünschen.
Das beginnende Jahr 2007 bringt in unserem Umfeld einige neue Veränderungen die sich unmittelbar in unserem täglichen Lebensbereich auswirken. Veränderungen gibt es auch in unserem Apitherapie-Bund, der in den letzten Jahren eine sehr positive Aufwärtsentwicklung genommen hat. Die

zunehmende Zahl an Mitgliedern, sowohl in Deutschland als auch in den Nachbarländern und darüber hinaus ist erfreulich. Der Deutsche Apitherapie Bund hat mittlerweile sowohl national als auch international einen guten Ruf – und er ist für viele andere Organisationen zum Vorbild geworden. Einen großen Anteil an diesem Erfolg haben zwei Personen, die sich in den letzten Jahren mit großem persönlichen Einsatz und Engagement für die Sache der Apitherapie eingebracht haben. Es ist dies unser Präsident, Dr. Stephan Stangaciu und unsere Schatzmeisterin und gleichzeitige Vorstandssekretärin, Frau Karin Schippan.

Beiden möchte ich hiermit im Namen aller Mitglieder persönlich danken. Frau Schippan hat ihren Rücktritt als aktives Vorstandsmitglied; Schatzmeisterin und als Sekretärin zum Jahresende erklärt. Sie hinterlässt somit in der Vorstandschaft eine Lücke, die wir wieder schließen müssen.

Um einen reibungslosen Fortgang der Verbandsgeschäfte zu gewährleisten, haben wir uns intern vorerst dafür entschieden, die Geschäftsstelle und Kontaktadresse beim Vizepräsidenten unterzubringen.

Die neue Adresse lautet:

Deutscher Apitherapiebund e.V.

Vereinsregister Amtsgericht Passau VR 1815
Weidenbachring 14 , 82362 Weilheim-Marnbach Germany.

Tel: +0049-881/64851

Fax: +0049-881/9095730

E-mail: verwaltung@apitherapiebund.de

Die bisherige Bankverbindung des Apitherapiebundes bei der Sparda-Bank München bleibt bestehen.

Die in der letzten Hauptversammlung diskutierte Zertifizierung von Imkereibetrieben hinsichtlich der Apitherapie, ist nun merklich fortgeschritten. Derzeit stehen wir in Verhandlungen mit der Firma ABCERT / Augsburg, die sich bereit erklärte unter bestimmten Bedingungen eine Zertifizierung von Imkereibetrieben nach Apitherapie-Richtlinien vorzunehmen.

Nach Abschluss der Verhandlungen werden wir über die Ergebnisse berichten.

Des weiteren möchte ich Sie schon jetzt recht herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung am Samstag, den 24. März 2007 im Hotel „Holiday Inn“ in Passau einladen. Die Einladung an alle Mitglieder ergeht hierzu durch die Veröffentlichung in der DAZ – sh. auch Einladung Jahreshauptversammlung.

Auf der Tagesordnung stehen auch Neuwahlen. Die bewährte Mannschaft, auch Stefan, wird sich nach dem jetzigen Sachstand wieder zu Wahl stellen. In der Satzung ist jedoch für die „Bewältigung der anstehenden Aufgaben“, auch die Ausdehnung der Vorstandschaft vorgesehen – die wir hiermit anregen möchten.

Wir möchten gerne die Kernvorstandschaft um eine „erweiterte Vorstandschaft“ verstärken und bitten Sie hiermit sich zu überlegen, wer den u.a. Vorsitz von zu bestimmenden Arbeitsgruppen übernehmen könnte. Wir denken hier z. B. an folgende AG's :

- Imkerei und Apitherapie
- Apitherapie und angewandte Forschung
- Förderung der medizinischen Anwendung der Apitherapie in den Heilberufen etc.

Die Arbeitsgruppenleiter sind Mitglieder des erweiterten Vorstandes. Ebenso können in den erweiterten Vorstand auch Beisitzer berufen werden, die den Kernvorstand in seiner Arbeit unterstützen. Bitte machen Sie sich Gedanken, ob Sie selbst oder einer ihrer Bekannten aus dem Mitgliederkreis sich für eine solche Aufgabe zur Verfügung stellen könnte.

Sollten Sie noch weitere Anregungen haben, so können Sie uns gerne kontaktieren.

Herzliche Grüße
Ihr A. Bruder

Brief der Schatzmeisterin



Meine Amtszeit neigt sich nun endgültig dem Ende zu und ich möchte mich hiermit von allen Mitgliedern aufs herzlichste verabschieden.

Um meiner Nachfolgerin bzw. meinem Nachfolger die Arbeit zu erleichtern, möchte ich sie trotzdem jetzt noch daran erinnern, dass der Jahresbeitrag

lt. unserer Satzung im Januar des jeweiligen Kalenderjahres fällig ist. Besonders die ausländischen Mitglieder bitte ich um baldige Überweisung des Jahresbeitrages (50 Euro, bzw. 100 Euro bei Firmen), auf unser im Moment bestehendes Konto.

Ich wünsche Ihnen allen, besinnliche Feiertage verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Ihre Schatzmeisterin Karin Schippan

Brief des Editors

Liebe Freund der Apitherapie, mit dieser DAZ-Ausgabe schließt ein ereignisreiches Jahr ab und ich wünsche auf diesem Wege allen Lesern ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2007.

Ich möchte Sie bei dieser Gelegenheit nochmals daran erinnern, daß Sie immer noch die Gelegenheit haben, unsere hervorragenden Kongress-DVD's von Passau 2006 direkt bei mir zu ordern, übrigens eine gute Geschenkidee zum Jahresbeginn für Ihre guten Freunde (siehe Seite 19). In der nächsten DAZ-Ausgabe werden wir eine spezielle Rubrik für Lesermeinungen einrichten. Wenn Sie irgendetwas zu der Arbeit unseres Apitherapie-Bundes vorzuschlagen oder zu kritisieren haben, so schreiben Sie uns bitte und wir werden es veröffentlichen. Eine weitere Rubrik ist in Planung, in der wir einige der interessantesten Diskussionsbeiträge der DAB-Liste veröffentlichen werden.

Ihr DAZ-Editor Karl-Rainer Koch

ENGLISH

Dear friends of Apitherapy, with this issue of DAZ, the year 2006 passed by and on this way I would like to wish you a successful and happy New Year 2007. I would like you remember, that you can still order directly the wonderfully Congress-DVD's from Passau 2006 (see on page 19). The DVD's can be an excellent "New Year" gift for your best friends. In the next issue of DAZ I will create a special place for the comments and/or critics that you have related to the activities of our society. Don't hesitate and write us your comments and critics. Another place is dedicated to the best discussions in the DAB-List, entitled: "Excerpts from the DAB-List"

Your DAZ-Editor Karl-Rainer Koch

5. Internationaler Kongress „Apitherapie, Apipunktur und Bienenprodukte“ mit Ausstellung und Post-Kongress Intensiv-Seminar

Holiday Inn Passau, Germany. **23.-27. März 2007**

Die Themen des Kongresses:

„Wundheilung durch Honig und andere Bienenprodukte. Apitherapie, Apipunktur und ihre verwandten Methoden in der Praxis!“

Executiv Beirat:

Präsident des Kongresses: [Dr. med. Stefan Stangaciu](#)

Ausstellungsleitung des Kongresses: [Arno Bruder](#)

Leitung der Apitherapeuten: [HP Rosemarie Bort](#)

Medien Koordinatoren: [Arno Bruder](#), [Hermann Forster](#)

Imkerverein Passau: [Johann](#) und [Irene Schachtner](#)

Wissenschaftlicher Beirat:

[Prof. Dr. Eberhard Bengsch](#)

[Dr.med. Stefan Stangaciu](#)

Kongress - Programm

Freitag, 23. März

9.00-14.00 h. – Besucher Registrierung.

Freitag nachmittags

14.00-14.30 h. - Api-Expo Offizielle Tour

14.30-14.50 h. - Offizielle Eröffnung

15.00-16.00 h. - Symposium über Pollen, Bienenbrot und

Bienengift

(Vorträge + Rund Tisch)

16.00-16.20 h. - Kaffee Pause

16.20-18.30 h. – Symposium über Honig, Propolis, Bienen-

wachs, Gelee royal und Apilarnil

(Vorträge + Runder Tisch)

19.00-20.00 h. – Abendessen.

20.30-21.30 h. - Api-Folklore Show

Samstag, 24. März

09.00-10.00 h. - Die Wunden - Einführung in die Ursachen, Diagnose, Schulmedizin Behandlung und mögliche klassische Vorbeugungsmethoden

Vorträge + Rundtisch

10.10-11.10 h. - Die Wunden - Vorbeugungsmethoden durch Apitherapie und ihre verwandte Heilungsmethoden (Phytotherapie, Aromatherapie, Akupunktur, Ayurveda)

Vorträge + Rundtisch

11.10-11.30 h. - Kaffee Pause

11.30-13.00 h. - Die Wunden - Heilungsmethoden durch

Apitherapie und Apipunktur (Teil 1)

Vorträge + Rundtisch

13.00-14.30 h. – Mittagessen

(Buffet in Holiday Inn)

14.40-16.00 h. - Die Wunden - Heilungs Methoden durch Apitherapie und Apipunktur (Teil 2)

Vorträge + Rundtisch

16.00-16.30 h. - Kaffee Pause

16.30-18.00 h. - Praktische Demonstrationen

1. Honig Anwendung gegen Wunden.

2. Anwendung von Bienengift, Propolis, Bienenwachs und Gelee Royal

18.30-20.00 h. – Abendessen.

ab 20.15 Uhr: Jahreshauptversammlung des Deutschen Apitherapiebundes e.V.

Sonntag, 25. März

09.00-11.00 h. – Apitherapie und ihre verwandten Methoden in der Behandlung von menschlichen und tierischen Erkrankungen (Teil 1)

• Erfahrungsaustausch und Behandlungskonzepte

11.00-11.20 h. - Kaffeepause

11.20-11.45 h. - Apitherapie und ihre verwandten Methoden in der Behandlung von menschlichen und tierischen Erkrankungen (Teil 2)

• Erfahrungsaustausch und Behandlungskonzepte

11.45-12.00 h. Varia

12.10-13.00 h. - Rundtisch mit Kongress-Zusammenfassung

13.00 h. - Offizielles Ende des Kongresses.

13.30-14.30 h. – Mittagessen

15.00-17.00 h. – Ausflug auf der Donau (optional).

oder Stadt-Tour Anmeldung und Bezahlung

(Kosten ca. 10 - 15 Euros) im Holiday Inn.



API EXPO

Firmen, welche Interesse an der Ausstellung haben, können zu einem Frühbucheypreis von 500.- (2m x 2m), 750.- (3m x 2m) oder 1000.- (4m x 2m) Euro einen Stand im Kongressgebäude anmieten. Firmen, die beim DAB Mitglied sind, erhalten 50 % Ermäßigung.

Neu! Infotisch EXPO 2007, 23.–25.-März '07 unsere Mitglieder haben die Möglichkeit sich preisgünstig mit einem Infotisch der Größe von ca. 0,7m x 0,7 m auf der Expo zu präsentieren. Preis 130 EUR

Hierbei ist der Kongresseintritt für 1 Person beinhaltet!

Nach Eingang der Zahlung haben Aussteller die Möglichkeit sich auf unserer Internetseite zu präsentieren!

Der Frühbucheyp-Rabatt gilt für Anmeldungen mit Überweisung des Betrages bis 1 1/2 Monate vor dem Kongress.

Stichtag für Überweisungen ist der 15. Februar 2007

Nach 15. Februar, werden die Preise 20% teurer!

Praktischer Intensiv-Apitherapie-Kurs und Workshop (26. und 27. März 2007)

Im Anschluß an den 5. Internationalen Deutschen Apitherapie Kongress und Api-Expo 2007 findet

am 26. und 27. März in Passau, in Zusammenarbeit mit Medizinern aus ganzes Welt (inklusive aus Asien!) und Heilpraktikern

ein 18 Stündiges Intensiv-Post-Kongress Seminar – mit Schwerpunkt: praktische Apitherapie statt.

Montag, 26. März: Teil 1

Dienstag, 27. März: Teil 2

Das Seminar wird hauptsächlich in Deutsch und Englisch gemacht, aber Fragen in Spanisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Bulgarisch, Rumänisch, Japanisch, Chinesisch und Arabisch sind auch erlaubt.

Haupt-Thema:

Praktische Anwendung der Apitherapie zur Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen bei Mensch und Tier

Kursort ist [Holiday Inn Hotel](#), Passau.

Preise für beide Tage (Teil 1 + Teil 2):

Allgemeine Teilnehmer:

Frühbucheyp (nicht DAB Mitglied):

160 EUR (Teil 1) + 160 EUR (Teil 2) = 320 Euro

Spätbucheyp (nicht DAB Mitglied):

180 EUR + 180EUR = 360 EUR

DAB-Mitglieder:

Frühbucheyp-Mitglieder: 80 + 80 = 160 Euro

Spätbucheyp-Mitglieder: 90 + 90 = 180 Euro

Eine Seminar-CD-ROM ist für jeden Besucher im Preis enthalten.

Seminarkoordinator: Dr. med. Stefan Stangaciu

Präsident des Deutschen Apitherapie Bundes E-mail:

DrStangaciu@apitherapie.de;

drstangaciu@apitherapy.com

Webseiten: www.apitherapie.de ; www.apitherapy.com

Wichtige Anschriften

Arno Bruder (Leiter des Apitherapie Expo 2007)

Fachberatung für Imkerei

E-mail: arno.bruder@apitherapie.de

Stefan Stangaciu, Präsident des Kongresses

E-mail:

DrStangaciu@apitherapie.de

drstangaciu@apitherapy.com

Websites: www.apitherapie.de; www.apitherapy.com

Deutscher Apitherapiebund Bankverbindung

Sparda-Bank München,

Zweigstelle Lehel, Triftstraße 4, 80538 München, Germany.

Tel. 089/212135-0.

BLZ: 700 905 00 . Kto. Nr. 3297780.

IBAN: DE20700905000003297780.

BIC (Swift-Code): GENODEF 1 S 04

Hotel Holiday Inn Passau

Bahnhofstrasse 24,

94032 Passau, Germany.

Phone: +49-851-59 00-523.

Fax: +49-851-59 00-514.

Website: www.passau.holiday-inn.com

Für Zimmerbuchungen kontaktieren Sie bitte

Frau Doreen Frunzke Doreen.Frunzke@ichotelsgroup.com

ENGLISH

PASSAU 2007

Preliminary Program

Friday, March 23, 2007

9.00-14.00 h. – Participants Registration

Friday afternoon

14.00-14.30 h. - Api-Expo Official Tour

14.30-14.50 h. - Official Opening

15.00-16.00 h. - Pollen, Bee bread and Bee Venom Symposium (lectures + questions)

16.00-16.20 h. - Coffee break

16.20-18.30 h. – Honey, Propolis, Beeswax, Royal jelly and Apilarnil Symposium

(lectures + questions)

19.00-20.00 h. – Dinner

20.30-21.30 h. - Api-Folclore Show

Saturday, March 24

09.00-10.00 h. - The Wounds - Introduction in the Ethiology (Causes), Diagnostic, allopathic Treatment and Prevention

10.10-11.10 h. - The Wounds - Prophylaxy through Apitherapy and other related healing methods (Phytotherapy, Aromatherapy, Acupuncture, Ayurveda, a.s.o.)

11.10-11.30 h. - Coffee break

11.30-13.00 h. - The Wounds - Healing methods through Apitherapy and Apipuncture (First part)

13.00-14.30 h. – Lunch

(Buffet in Holiday Inn)

14.40-16.00 h. - The Wounds - Healing methods through Apitherapy and Apipuncture (Second part)

16.00-16.30 h. - Coffee break

16.30-18.00 h. - Practical Demonstrations

1. Use of honey in the treatment of wounds

2. Practical use of Bee venom, Propolis, Beeswax and Royal jelly

18.30-20.00 h. – Dinner

20.15 h. Annual Meeting of the German Apitherapy Society members

Sunday, March 25

09.00-11.00 h. – Apitherapy and its related Methods in the Treatment of human and animal diseases (First Part)

Experience exchange and discussion of best Treatment Protocols

11.00-11.20 h. - Coffee break

11.20-11.45 h. - Apitherapy and its related Methods in the Treatment of human and animal diseases (Second Part)

11.45-12.00 h. Varia

12.10-13.00 h. - Final Round table with Congress Conclusions

13.00 h. - Official closure of the Congress and Api-Expo 2006

13.30-14.30 h. – Lunch



Herzlich Willkommen in unserer Api-Familie!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder aus 5 Ländern und bedanken uns gleichzeitig für die Unterstützung der Apitherapie in Deutschland und weltweit.

Welcome in our Apitherapy Family! We welcome our new members from 5 countries and simultaneously thank for the promotion of Apitherapy in Germany and worldwide!

Anrede	Vorname	Nachname	Land
Herrn	Herbert	Albersmann Heilpraktiker	Deutschland
Herrn	Juan Luis	Barral Panoias	Baleares Spain
Herrn	Georg	Baumgärtner	Deutschland
Frau	Gertrud	Berlin, Ärztin	Deutschland
Herrn	Herbert Johann	Eder	Deutschland
Frau	Antje	Ehlert	Deutschland
Herrn	Mohamed	Gaber Elwan	Saudi Arabia
Frau	Simone	Graf	Deutschland
Herrn	Werner	Graf	Deutschland
Frau	Sigrid	Koenig	Deutschland
Herrn	Helmut	Lafenthaler	Österreich
Herrn	Jürgen	Mager	Deutschland
Frau	Kerstin	Mrowka-Nienstedt	Deutschland
Herrn	Markus	Pretzsch, Heilpraktiker	Deutschland
Herrn	Dr. med. Winfried	Winter	Deutschland
Frau	Natascha	Wittekind	Frankreich
Frau	Andrea	Ziegler	Deutschland
Herrn	Florian	Ziegler	Deutschland
Frau	Karen	Hahlbrock	Deutschland
Frau	Julia	Pessier	Deutschland
Herr	Norbert	Poeplau	Deutschland
Frau	Heike	Tetzel-Klößner	Deutschland
Herr	Helmut	Walkner	Österreich
Frau	Sigrid	Wiedemann	Deutschland

Bücher - Neuvorstellung

[Mix, Detlef](#)

Die Heilkraft des Honigs

2006, 1. Auflage

192 Seiten

14,90 EUR / 26,80 CHF

3-7766-2498-1

Herbig

Natürlich wirksam - Rezepte
- Anwendungen von A bis Z



Honig ist ein verblüffend vielseitiges und wirkungsvolles Hausmittel.

Honig gehört in jede Hausapotheke - er hilft u.a. bei Verletzungen, Verbrennungen, Gelenksbeschwerden, bei Erkältungen, Bronchitis, bei Magen- und Darmerkrankungen. Er wirkt gegen verschiedenste Keime und hat äußerst entzündungshemmende und heilungsfördernde Eigenschaften.

- Mit Infos über besondere Honigsorten - Sonderfall: Manuka - und ihre jeweiligen Wirkmechanismen in der medizinischen Behandlung
- Anwendungen von A-Z, mit Fallbeispielen und zahlreichen Heilrezepten
- Mit zahlreichen Farbfotos
- Ein Ratgeber aus der Reihe "Herbig Hausapotheke"

Heilen mit Honig

Bereits im ägyptischen Pharaonenreich, im antiken Griechenland und im alten China fand Honig als Heilmittel Verwendung. Im Laufe der Zeit ist jedoch das Wissen um die Heilkraft des »goldenen Saftes« verloren gegangen und wird erst heute allmählich wieder entdeckt.

Die unterschiedlichen Sorten wie der bekannte Klee-, Akazien- und Kastanienhonig oder der weniger geläufige Alpenrosen-, Eukalyptus- oder gar Buchweizenhonig entfalten ihre heilsame Wirkung bei Bluthochdruck, Darmproblemen, Herzrhythmusstörungen und Leberverfettung. Einzelne Sorten finden Verwendung in der Behandlung von Gefäßerkrankungen, Blasenproblemen, Erkrankungen der Atemwege, Sodbrennen, Rheuma oder aber bei Verbrennungen. Sogar das Bienengift ist bei der Behandlung von Narben, bei Gürtelrose oder Gelenksbeschwerden hilfreich.

Ein eigenes Kapitel widmet der Autor einer aus Neuseeland stammenden Honigsorte namens Manuka, die Bienen aus den dort wachsenden Teebäumen gewinnen. Manuka-Honig ist aufgrund seiner Zusammensetzung aus etwa hundert organischen Verbindungen besonders vielseitig anwendbar, wirkt stark antiseptisch und unterdrückt zugleich schädliche Organismen. Durch diese Eigenschaften kommt er beispielsweise auf dem Gebiet der Wundheilung oder bei der Behandlung von Magengeschwüren zum Einsatz.

Honig verfügt über eine vielseitig heilsame, ganzheitliche Wirkung und entfaltet seine Kraft ganz ohne Nebenwirkungen. Internationale wissenschaftliche Studien bestätigen die Heilkraft von Honig selbst in Bereichen, in denen die Schulmedizin versagt.

[Detlef Mix: »Die Heilkraft des Honigs«](#)





Heilen von Wunden in der Chirurgie

Vortrag von Prof. Descotte, Chefarzt an der Universitätsklinik in Limoges (Zentralfrankreich) beim Deutschen Apitherapie Kongress im März 2006 in Passau.

Ein Bericht von Rosie Bort

Prof. Descotte arbeitet seit ca. 30 Jahren bei der Behandlung von schwierigen Wunden mit Honig und konnte Tausenden seiner Patienten damit helfen. Er verweist zunächst auf Literatur, in der die verschiedenen Eigenschaften von Honig beschrieben werden, die für die Wundheilung wichtig sind.

So wurde bereits 1906 von White der Honig als ein selbststeriles Produkt beschrieben. 1934 wurden von Zaiss -Yang die aktiven antibakteriellen Substanzen wissenschaftlich festgestellt und 1955 von Dold du Dziao die Inhibine entdeckt - Stoffe aus dem Speichel der Bienen, die hemmend auf die Entwicklung von Bakterien wirken. Laut Prof. Descottes eine der wichtigsten Eigenschaften für die Wundheilung.

Prof. Descotte benutzt für die Wundbehandlung Thymianhonig, weil er dem darin enthaltenen Thymol zusätzlich heilende Eigenschaften zuschreibt. (Er machte keine Aussage darüber ob der Honig gammabestrahlt oder sonst einer Veränderung unterzogen wird).

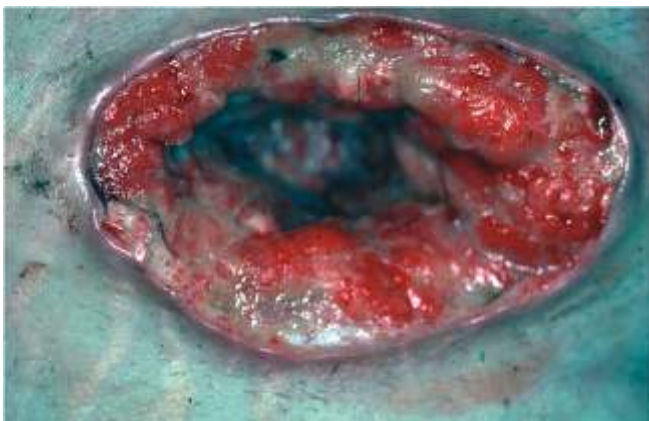
Wichtig ist nach der Erfahrung von Prof. Descotte, dass die Wunden täglich vor der Applikation von Honig "gebürstet" werden. Er benutzt hierzu eine Zahnbürste.



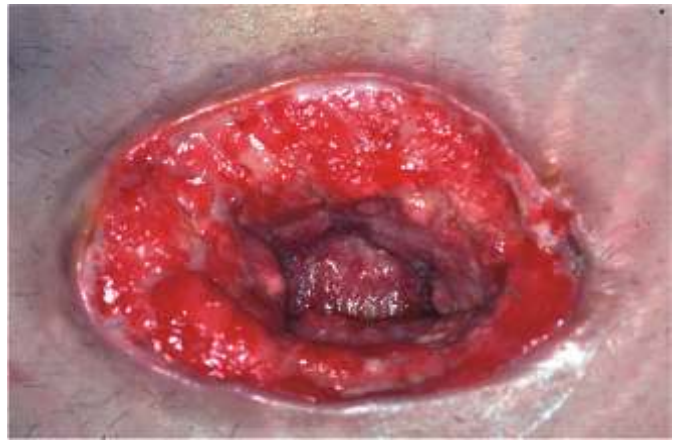
Anmerkung der Verfasserin:

Diese Zahnbürste muss sicherlich weich sein und sterilisiert werden. Sie dient dazu abgestorbenes Gewebe aus der Wunde zu entfernen. Dies muss sehr vorsichtig geschehen, damit neues, empfindliches Granulationsgewebe nicht geschädigt wird. Das Säubern der Wunde mit Zellgazetupfern, wie es bei uns üblich ist hat einen ähnlichen Effekt.

1. Beispiel



Der erste Fall den Prof. Descotte vorstellt, handelt von einem Patienten bei dem ein geplatzter Dickdarm operiert wurde. Bei einem geplatzten Dickdarm gelangt üblicherweise Darminhalt in die Bauchhöhle. Dies führt zu Entzündungen und Eiterungen. Wenn eine solche Wunde geschlossen wird kann sich leicht ein Empyem bilden (Eiterung in einer Körperhöhle), dann muss erneut operiert werden.



Prof. Descotte lässt in diesem Fall die Wunde offen, damit entzündliches, eitriges Sekret ablaufen kann und behandelt mit Honig. Er gibt Honig direkt in den Wundkrater.

Bei dem vorgestellten Patienten war die Wunde nach 21 Tagen komplett verheilt.



Ein wichtiger Aspekt bei dieser Vorgehensweise ist sicher auch, dass es so zu weniger Verwachsungen im OP Bereich kommt, die später zu weiteren Komplikationen führen könnten.

2. Beispiel



Ein offener Unterschenkeltrümmerbruch mit etwa handgroßem Haut-Muskel-Defekt und freiliegender Sehne.



Bei solchen offenen Brüchen besteht eine hohe Infektionsgefahr und das Risiko der gefürchteten Knochenhautentzündung (Osteomyelitis), die zum Verlust der betroffenen Gliedmaße führen kann.

Auch diese Wunde ist erfolgreich mit Honig behandelt worden.

3. Beispiel



Ein 28 jähriger Mann der aufgrund einer blutig-entzündlichen Bauchspeicheldrüse und anschließenden Komplikationen 20 mal operiert wurde. Auf den Bildern ist eine abgedeckte, ca. 20 cm lange, mit spezieller Wundverschluss-technik versorgte OP Naht in der Körpermitte zu sehen, rechts und links davon jeweils 2 ca. 5cm große klaffende Wunden.



An diesem Patienten wurden verschiedene Wundversorgungssysteme verglichen. Die eine Körperseite wurde mit Honig behandelt, die andere mit einer speziellen Fettgaze versorgt. Die Wunddokumentation zeigt, dass die mit Honig behandelte Seite schneller abheilte. Das Endergebnis war in etwa gleich, beide Seiten sind gut verheilt, jedoch die mit Honig behandelten Wunden waren eine Woche früher geschlossen.



Bei uns verwendet man heute feuchte Kolloid-Verbände die ein ähnliches Wundklima schaffen wie Honig, aber weitaus teurer sind und den Nachteil haben dass sie bei Keimbeseidlung mit multiresistenten Keimen unwirksam werden.

4. Beispiel





Ein Patient mit Dickdarmp perforation und Gallensteinentfernung und Anlage eines künstlichen Darmausgangs..

Durch die Öffnung des Dickdarmes kam es zur Wundbesiedelung mit Pilze und in Folge davon zu einer furchtbaren Wundheilungsstörung mit sehr großflächigem, tiefem Hautdefekt. Auch diese schlimme Wunde wurde mit Honig beherrscht, obwohl sie ständig, durch die Nähe des künstlichen Darmausgangs, ein hohes Infektionsrisiko hatte. Es konnte innerhalb von nur zwei Wochen ein sauberer Wundgrund geschaffen werden, der die Voraussetzung für eine erfolgreiche Hautübertragung war. Das Heilungsergebnis war zwar ästhetisch nicht besonders schön, aber besser als man unter diesen Umständen erwartet hätte.



5. Beispiel

Eine Wunde bei einem an Leukämie erkrankten Kind nach Behandlung mit Zytostatika.



Die großflächige tiefe Wunde am Po in unmittelbarer Nähe zum After machte eine chirurgische Intervention schwierig. Prof. Descotte setzt auch in diesem Fall sein Vertrauen auf Honig und wurde nicht enttäuscht.

Diese recht extremen Beispiele zeigen welches Heilungspotential in Honig steckt. Auch ein Honig, der nicht die Kriterien des zum Modeprodukt hochstilisierten „Medihoney“ erfüllt, heilt schlimme Wunden.

Wundheilung mit Honig hat eine Jahrtausend alte Tradition und ist nicht erst möglich seit es „Medihoney“ gibt. Sicher sind wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema

notwendig und wünschenswert, wo sie aber einseitig kommerzielle Interessen unterstützen, nutzen sie den Patienten nur wenig und schaden unter Umständen diesem so wertvollen Produkt Honig.

Wir müssen uns darüber im klaren sein dass wir Honig, wie ihn die Bienen erzeugen durch unsere Manipulationen nur schlechter, niemals besser machen werden.



Das Plädoyer von Prof. Descotte am Ende seines Vortrages lautete deshalb:

„Lasst uns alles zum Schutze der Bienen tun. Gebt ihnen wieder den Stellenwert, den sie vor knapp 200 Jahren in Frankreich genossen haben. Dort wurde nach einem amtlichen Urteil ein junger Mann zu 5 Jahren Zuchthaus, einer Stunde Pranger und zur Bezahlung der Prozesskosten verurteilt, weil er 2 Bienenvölker gestohlen hatte.“

Rosemarie Bort

Warnung und Haftungsausschluss:

Bienenprodukte (insbesondere Bienengift) können im Einzelfall allergische Reaktionen verursachen. Die in unserem Journal vermittelten Informationen dienen ausschliesslich zu Lehrzwecken und sind nicht dazu gedacht, zur Eigendiagnose oder Eigenmedikation verwendet zu werden. Suchen Sie in jedem Fall den Rat eines niedergelassenen Arztes oder Heilpraktikers, welcher qualifizierte Diagnosen und Behandlungsempfehlungen treffen kann.

Warnung: Bienengift kann Asthma und/oder lebensgefährliche allergische Reaktionen auslösen.

Apitherapie – Seminar in Landsberg

Bericht von Arno BRUDER

Aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich, sowie aus Kenia trafen sich Mitglieder des Deutschen Apitherapie Bundes und an der Apitherapie Interessierte zu einer Fortbildungsveranstaltung am 29. September bis zum 1. Oktober 2006 im Oberbayerischen Landsberg am Lech.



Teilnehmergruppe in der Imkerschule in Landsberg

Das Seminar, das einen großen Anklang fand, war für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten worden – es war aber auch ebenso für interessierte Imker, die in die Apitherapie einsteigen wollen, geeignet. Das äußere Ambiente sprach für sich. Bei herrlichem Herbstwetter fand der Kurs an der neu erbauten Imkerschule des Bezirks Oberbayern statt, die heuer als Seminarort ausgewählt wurde. Der Bienengarten, die Bienenvölker, sowie das alte aber einzigartige Bienenhaus gaben dem Seminar einen besonderen Bezug zur Imkerei. Das an der Schule angegliederte Internat bot den teils weit angereisten Seminarteilnehmern einen angenehmen und finanziell günstigen Aufenthalt.



Prof Bengsch

Am Freitag wurde vom Präsidenten des Deutschen Apitherapie Bundes, Dr. Stefan Stangaciu, eine Einführung in die Apitherapie gegeben. Dabei stellte er die Grundzüge der Apitherapie, sowie die Wirkungsweise der einzelnen Bienenprodukte vor.

Mit besonderen Beiträgen, Erläuterungen und Erklärungen, basierend auf detailliertem wissenschaftlichem Hintergrund, trug auch der während des Seminars ebenfalls anwesende, Wissenschaftliche Beirat des Apitherapie-Bundes, Prof. Dr. Eberhard Bengsch, zum guten Gelingen des Seminars bei.

Am Samstag, stand die „Einführung in die Apitherapie-Imkerei“ auf dem Programm. Arno Bruder, Fachberater für Imkerei und gleichzeitig Vizepräsident des Deutschen Apitherapie Bundes, gab einen umfangreichen Einblick in die Grundsätze einer im Sinne der Apitherapie geführten Imkerei. Er bezeichnete die Apitherapie-Imkerei als eine Sonderform innerhalb des imkerlichen Handelns, deren oberstes Ziel es sei, besonders hochwertige Bienenprodukte mit therapeutischer Qualität zu erzeugen. Er stellte erste Richtlinien für eine „zertifizierte Apitherapie-Imkerei“ vor, wobei gerade auf die Hygiene des Imkereibetriebes ein besonderer Wert gelegt wurde.



Arno Bruder erklärt die Behandlung mit Ameisensäure am Bienenvolk

Die Richtlinien orientieren sich teilweise an den Biorichtlinien für Imkerei, fordern aber zusätzlich eine besondere Hygiene im Umgang mit den Bienenprodukten. Ziel ist es, die wertvollen Bienenprodukte in ihrer natürlichen Vollkommenheit zu erhalten und so hochwertige Mittel für die Apitherapie zur Verfügung stellen zu können. Auch die fachpraktische Anschauung kam nicht zu kurz. Bei den Bienenvölkern durchgeführten Demonstrationen wurden fachpraktische Grundsätze einer Apitherapie-Imkerei gezeigt und erläutert. Insbesondere die Völkerführung, die Varroabehandlung und die Gewinnung der wertvollen Bienenprodukte standen dabei im Vordergrund. Es wurde u.a. auch die Anwendung der Ameisensäure mittels einer Medizinflasche demonstriert und gleichzeitig den anwesenden Kursteilnehmern auch die Probleme zur Einschätzung der Varroapopulationsdynamik und der Befallsentwicklung vermittelt.

Am Sonntag wurden dann tiefergehende Kenntnisse im Bereich der Apitherapie vermittelt. Dr. Stangaciu stellte neuere Erfahrungen, sowie neue Forschungsergebnisse im Bereich der Apitherapie vor. Sehr engagiert wurde auch die im Sommer in der Presse erschienen Artikel über „Medihoney“ diskutiert. Man war der Meinung, dass es auch in Deutschland gewonnene Sorten-Honige gäbe, die den Anspruch auf die Bezeichnung „Medihoney“, hätten. Insbesondere gerade die



Honigtauhonige haben einen hohen Enzymgehalt an „Glucoseoxidase“. Dieses Enzym hat einen wichtigen Anteil an der antibakteriellen Wirkung des Honigs, was somit einen medizinisch wertvollen Honig ausmacht.



Rosie Bort erklärt die Honigmassage



Hermann Forster als Honigmassagetherapeut

Am Nachmittag konnten dann wieder neue Erfahrungen mit der Honigmassage gewonnen werden. Die Vizepräsidentin, des Apitherapie Bundes, Rosemarie Bort, sie ist Heilpraktikerin und Krankenschwester zugleich, gab in anschaulicher Weise den Anwesenden, praktische Ratschläge und Tipps wie man eine Honigmassage bei den Patienten anwendet.

Wunden heilen mit Honig

Das Thema Honig und Wundheilung hat zu einer sehr interessanten Diskussion in unserer Apitherapie-Liste geführt. Nachstehend veröffentlichen wir einige interessante Diskussionsbeiträge aus dieser Liste

Liebe Apitherapiefreunde,
mit großem Interesse verfolge ich die Diskussion über die Honigtherapie. Leider war ich aus technischen Gründen die ganze Zeit internetmäßig von der Außenwelt abgeschnitten. Deshalb gleich meine Gedanken dazu, bevor die Leitung wieder zusammenbricht.

Meine Meinung:

Die Naturmedizin Bienenhonig braucht keine labortechnische Aufbereitung. In der Luft des Bienenstocks wurden weniger

Mikroben festgestellt, als in der Luft eines Operationssaals. Wenn der Imker hygienisch arbeitet, muss der Honig nicht bearbeitet werden. Die Traditionsfirma Honigbiene kann in der Zubereitung des Honigs auf eine 50 Millionen Jahre alte Erfahrung bauen. Da die Bienen auf der ganzen Welt nach dem gleichen Rezept arbeiten, weisen auch alle Honige die gleichen Eigenschaften auf und haben die gleichen Wirkungen. Lokalbiotopisch, klimatisch und phytologisch bedingt ist die Dominanz einzelner Wirkstoffe unterschiedlich. Das ändert aber kaum etwas an der Gesamtwirkung des Honigs. Bei jeder Bearbeitung verliert der Honig notgedrungen an Wert. Bei der Isolierung eines Wirkstoffes, gehen die anderen Wirkstoffe als adjuvantes verloren. Natur lässt sich auch nicht normen. Das ist der Vorteil der Natur: gegen jede Norm kann sich eine Resistenz entwickeln. Gegen Naturvarianten nicht. Es stellt sich die Frage: Wollen wir mit Natur heilen oder mit Arzneimitteln auf Naturbasis? Präzise müsste die Frage lauten: Lassen wir die Natur heilen, oder beanspruchen wir das und den Verdienst für uns?

Wenn wir die Natur heilen lassen, fungiert der Arzt oder Therapeut als Handlanger und dazu gehört nur ein bisschen Bescheidenheit. Das Verdienst sollten wir den Bienen zugestehen. Der Verdienst bleibt uns ja erhalten. Sind wir zu einer solchen Kooperation bereit?

Entscheidet Euch!

Ich favorisiere Honigsalbe mit einheimischem (sprich: eigenem) Honig.

Es grüßt Euch bienenherzlich

Hermann.

Liebe Apifreunde,

ich als Imker bin gleicher Meinung. Vor drei Jahren habe ich Stefan kennen gelernt und damit auch viel über Apitherapie. Ich bin aber schon über 30 Jahre Imker und wir haben Wunden schon immer mit Honig behandelt, es hat auch immer geholfen, ohne dass wir den Honig ausgesucht haben. Eines halte ich schon für sehr wichtig, die Qualität der Imkerei. Stichwort Varroabehandlung sauberes Wachs keine Brutwaben im Honigraum. Ich imkere einfach so, dass ich jedes Glas Honig auch für den "medizinischen Einsatz" nehmen kann. Dieses Jahr gab es reichlich Melezitosehonig; den habe ich jetzt nach dem Rat von Stefan dafür zurückgestellt, weil er sich besonders gut für Wundbehandlung eignen soll. An eine Anerkennung von Honig für den Einsatz im medizinischen Bereich glaube ich nicht, schon gar nicht in Deutschland. Dennoch steigt das Bewusstsein in der Bevölkerung generell zum Einsatz von Naturprodukten. Viele Grüße aus dem Erzgebirge von
Jürgen

Liebe sehr gut Freunde und Freundinnen,

Das freut mich sehr dass unsere Liste endlich so dynamisch ist wie z.B. die spanische Liste!

Die letzten Diskussionen waren und sind sehr interessant für uns alle. Es ist wunderbar zu hören dass viele Imkern aus verschiedenen Regionen seit vielen Jahren gute Erfolge mit Honig gegen Wunden haben.

Ich lade diese Imkern schon zu unserem nächsten Api-Kongress nach Passau ein, während unserem Honig-gegen-Wunden-Symposium aktiv teil zu nehmen.

Jetzt will euch auch meine Meinungen, zu diesem Thema "Honig heilt" geben...

Seit vielen Jahren habe ich gesagt das alle Sorten Propolis antibiotisch wirken (laut Prof. Bankowa aus Sofia auch)..., alle Sorten Honig uns Energie geben und Wunden heilen, alle Sorten Pollen eine reiche Quelle für freie Aminosäuren sind, usw. usf.



Seit ich aber die Api-Phytotherapie Studien, hier in Rumänien, mit Prof. Istudor gemacht habe, denke ich aber ein bisschen, glaube ich anders (besser)... Warum?

Weil ich gelernt habe dass sehr wichtig ist zu wissen, auch bei 100% Naturprodukte (wie die Heilpflanzen oder unsere beliebten Bienenprodukte), WELCHE und WIEVIEL von den aktiven Wirkstoffen gibt es in einem bestimmten Produkt/Präparat.

Was ist ein "aktiver Wirkstoff"?

Es ist ein Wirkstoff der in bestimmte Situationen wichtiger ist, als andere "neutrale" oder "passive" Wirkstoffe (wie Wasser in Honig).

Einige Beispiele: die Phenole vom Blütenstaub (laut Dr. Bogdanov auch) sind, in Vergleich mit den Aminosäuren von dem gleichen Pollen aktive Wirkstoffe die verantwortlich sind für z.B. seine antioxidative und antibakterielle Wirkung. Die Phytosterole von dem gleichen Pollen helfen gegen verschiedene Prostataerkrankungen, usw.

Anderes Beispiel: in Zitronen wir haben viel Wasser (als "passive" Substanz) aber auch mehr oder weniger Vitamin C. Vitamin C, wie wir alles wissen, hat sehr, sehr viele gute Wirkungen (nur bei Überdosierung kann es schädigen).

Wenn ich wegen einer bestimmte Erkrankung (Herzinfarkt) oder Situation (Rauchen) viel Vitamin C brauche, soll ich einfach nur Äpfeln essen, oder soll ich (wegen der dringenden/gefährlichen Situation) andere, bessere (z.B. Petersilie oder Hagebutten) Quellen suchen??

Sicher, wenn ich weiß welche Produkt eine maximale Menge von einem nötigen aktiven Wirkstoff hat, werde ich immer diese Produkt suchen/kaufen.

Die gleiche Geschichte ist auch bei uns in die Apitherapie...

Ich weiß dass Propolis von den europäischen "Pappeln" antitumoral wirkt (wegen seiner Flavonoide, Mineralien, usw.), aber ich weiß auch (aus Japan und Brasilien), dass brasilianische "Bacharis" Propolis sehr reich ist an einem speziellen antitumoralen aktiven Wirkstoff (Artepilin C). Wegen diesem Unterschied, brasilianische Propolis wirkt mit großer Wahrscheinlichkeit besser gegen Tumoren als meine europäische Propolis und kann möglicherweise das Leben von meinen Patienten besser, leichter oder schneller retten.

Mit Honig gegen Wunden wir können dasselbe Behandlungskonzept nützen.

Ja, wir wissen dass alle Honigsorten aus der ganzen Welt fast alle Wunden heilen können, aber einige Honigsorten (wegen ihre verschiedene Konzentrationen an aktiven Wirkstoffen) können das Ziel (Heilung) schneller, leichter und vielleicht auch billiger erreichen.

Konkret:

Wenn ich ein arm an Mineralien, Spurenelementen und Phenolen Patient/Wundbett habe, werde ich eine Honigsorte reich an Mineralien, Spurenelementen und Phenolen wählen. In diesem Fall werde ich gerne einen Waldhonig selektieren. Akazienhonig wird letztendlich diesselbe Wunde auch heilen, aber wegen seiner Armmut (in Vergleich mit Waldhonig) an Mineralien und Phenolen, wird die Heilung mit großer Wahrscheinlichkeit später kommen. Später, manchmal kann es auch ZUUU SPÄT sein, besonderes bei schwer erkranktem Patienten...

Wenn ich einen anderen Patient habe, einen Patient mit genügend Mineralien in seinem Körper, aber wegen verschiedene Ursachen, inklusiv Coxackieviren, eine faules Herz hat (Kardiomiopathie >>> Thrombose >>> offene Beine) werde ich seine Wunde exklusiv mit Waldhonig behandeln??

Nein! Ich werde einen Honig (wie z.B. Weissdornhonig) suchen, weil laut Prof. Bengsch und vielen anderen Wissenschaftlern, Weissdorn mehrere aktive Wirkstoffen gegen Viren und gegen Herzinsuffizienz hat.

Sicher, Waldhonig kann auch dieselbe Wunde (offenes Bein,

siehe "Ulcus cruris") letztendlich heilen, aber bin ich nicht sicher dass der Heilungsprozess genügend schnell kommen wird, besonderes wenn mein Patient zu alt ist oder vielleicht er hat schon einen Herzinfarkt, oder eine chronische Hepatitis gehabt...

Zusammenfassung:

1. Ich muss immer eine sehr gute Ursachen-Diagnose, bei jedem Patient/Kunde haben!

2. Ich muss immer fragen/untersuchen welche Substanzen/Funktionen/Organe in mein Patient ungenügend/zu faul sind! Wenn zu wenig Vitamin C in sein Körper gibt (wegen seine...Rauchtragödie oder Rauchpsychose), ich werde Hagebutten, Petersilie, Propolis, Gelée Royal und Pollen suchen, weil alle diese Produkte viel Vitamin C haben oder das Vitamin C, in unserem Körper hilft.

Wenn mein Patient/Patientin eine träge Funktion hat (z.B. Verstopfung bei einer alten Person die Mineralienmangeln hat) werde ich Waldhonig wählen/nutzen weil dieser Honig, das weiß ich, maximalen Mineraliengehalt hat.

Wenn mein Patient ein ganzes Organe faul hat (z.B. die Leber während eine chronische Hepatitis), werde ich denken: "Welches Bienen- oder Naturprodukt mit maximalen Wirkstoffen und Nahrungstoffen) ist gut für die Leber...?". Ahaaaa... Pollen und Gelee royal! Gut, dann ich werde an diesem Patient so viel wie möglich (nach Körpergewicht, usw.) Pollen und G.R. geben.

3. Wenn ich weiß, welche Substanzen fehlen, dann muß ich sofort meine Api-Bibliothek (oder Internet, siehe "Google") durchstudieren mit der Ziel zu finden wo gibt es genügend solche helfende Substanzen.

Also,

- ich denke erstens "was fehlt", dann...
- ich denke "wo finde ich was es fehlt"... dann
- ich denke wie soll ich das ideale Produkt (reich in was fehlt...) an mein Patient geben (oral, äußerlich, intra-rektal, usw.).

Um diese Schritte schnell und erfolgreich zu machen muß ich erstens:

- die Anatomie und Physiologie des Menschen/Tieres genügend kennen;
- die allgemeine und spezifische Zusammensetzungen von alle Bienenprodukte gut wissen;
- die mögliche biologische/pharmakologische Eigenschaften von meine Bienenprodukte auch so gut wie möglich zu kennen.

Dann, nur dann, kann ich schneller und leichter als andere Apitherapeuten/Ärzte/Heilpraktikern meine Patienten heilen/verbessern...

Schneller bedeutet nicht nur billiger, aber auch besser und tiefer. Wenn ich durch meine Schnelligkeit auch einem Herzinfarkt oder Krebs vorbeugen kann, dann werde ich noch fröhlicher, oder?

Es war eine lange "Vortrag"...

Entschuldigung für meine noch arme Deutsche Sprache...

Ich hoffe Ihr haben aber meine Gedanken verstanden, oder?

EuerStefan,

mit einer starken Umarmung aus Bukarest.

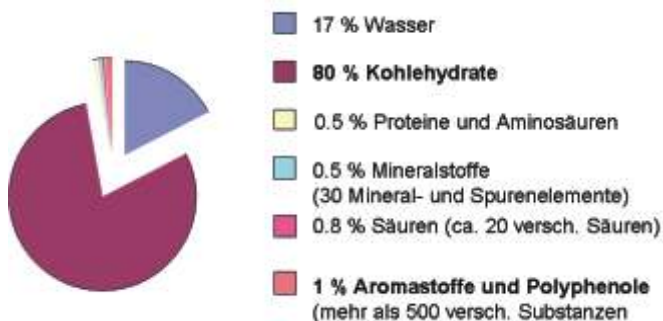


Honig für Ernährung und Gesundheit

Prof. Dr. Stefan Bogdanov

Zentrum für Bienenforschung,
Agroscope Liebefeld-Posieux, 3003 Bern, Schweiz
E-mail: Stefan.Bogdanov@alp.admin.ch

1. Zusammensetzung



Kohlehydrate

Honig besteht hauptsächlich aus Kohlenhydraten und ein wenig Wasser und eine grosse Anzahl unterschiedlichster Substanzen mit mengenmässig kleinem Anteil. Dies sind in erster Linie die Einfachzucker Fructose (Fruchtzucker) und Glucose (Traubenzucker). Daneben gibt es noch kleinere Anteile von Mehrfachzuckern wie Saccharose („Haushaltszucker“), Melezitose und andere. Es sind ca. 25 verschiedene Mehrfachzucker in Honig nachgewiesen worden (Doner, 1977). Die Kohlenhydratzusammensetzung oder Zuckerspektrum, variiert je nach Honigsorte. Der Gehalt an Glucose und Fructose ist sortenspezifisch: Honige mit niedrigem Glucosegehalt und höherem Fructosegehalt bleiben längere Zeit flüssig.

Säuren

Obwohl der Honig wenig Säuren enthält, sind diese entscheidend für den Honiggeschmack. Honige mit mehr Säure (z.B. Honigtau-honige) erscheinen weniger süß als solche mit wenig Säure (z.B. Akazienhonig). Die meisten Säuren werden von den Bienen zugesetzt. Die Hauptsäure ist die Gluconsäure. Daneben sind noch andere Säuren, wie Ameisen-, Milch-, Oxalsäure nachgewiesen worden. Die höchstzulässige Menge an Säuren ist 40 Milliäquivalente pro kg Honig. Das Equivalent ist ein chemisches Mass für die Säurekonzentration. Der pH Wert widerspiegelt die Wasserstoffionenkonzentration in Honig. Die meisten Honig sind sauer, d.h. das pH ist kleiner als 7.0. Die Blütenhonige haben weniger Säuren und Mineralstoffe, ihr pH ist kleiner als derjenige der Honigtau-honige

Eiweiss und Aminosäuren

Der geringe Eiweissgehalt des Honigs besteht hauptsächlich aus den Enzymen der Bienensekrete. Die Aminosäuren sind die Bausteine der Eiweisse. Die Aminosäuren, welche auch einen geringen Anteil haben, stammen zum Teil von der Tracht, zum Teil werden sie von den Bienen zugesetzt. Die Hauptaminosäure ist das von den Bienen stammende Prolin.

Hydroxymethylfurfural

Das Hydroxymethylfurfural (HMF), ein Zuckerabbaustoff, entsteht erst nach der Ernte des Honigs. Frische, naturbelassene Honig aus Mitteleuropa enthalten kein oder nur Spuren von HMF, meistens unter 3 mg/kg.

Mineralstoffe und Vitamine

Der Honig enthält nur in wenig Mineralstoffe und Vitamine. Die Honigtau-honige sind mineralstoffreicher als die Blüten-honige. Der Hauptmineralstoff ist Kalium. Honig enthält noch verschiedene Mineral- und Spurenelemente.

Tabelle 1: Zusammensetzung des Honigs, alle Angaben sind in g/100 g Honig (nach White, 1975)

	Blütenhonig		Waldhonig	
	Ø	Min.-Max	Ø	Min.-Max
Wasser	17,2	15-20	16,3	15-20
Einfachzucker				
Fructose	38,2	30-45	31,8	28-40
Glucose	31,3	24-40	26,1	19-32
Zweifachzucker				
Saccharose	0,7	0,1-4,8	0,5	0,1-4,7
Andere Zweifachzucker (Maltose, Turanose etc.)	5,0	2-8	4,0	1-6
Dreifachzucker				
Melezitose	<0,1		4,0	0,3-22,0
Erlose	0,8	0,5-6	1,0	0,1-6
andere Dreifachzucker	0,5	0,5-1	3,0	0,1-6
unbestimmte Mehrfachzucker	3,1		10,1	
total Zucker	79,7		80,5	
Mineralstoffe	0,2	0,1-0,5	0,9	0,6-2
Aminosäuren Proteine	0,3	0,2-0,4	0,6	0,4-0,7
Säuren	0,5	0,2-0,8	1,1	0,8-1,5
pH	3,9	3,5-4,5	5,2	4,5-6,5

Table 2. Mineralstoffe in Honig

Nach (Bensch, 1992; Rodriguez-Otero et al., 1994; Iskander, 1995; Yilmaz and Yavuz, 1999; Conti, 2000; Bogdanov and Matzke, 2003; Terrab et al., 2004; Rashed and Soltan, 2004; Golob et al., 2005)

Element	mg/kg	Element	mg/kg
Aluminium (Al)	0.1-24	Belo (Pb)*	0.01-3
Arsen (As)	0.14-0.26	Lithium (Li)	2.25-15.6
Barium (Ba)	0.1-0.8	Molibdenium (Mo)	0-0.04
Bor (B)	0.5-3.0	Nickel (Ni)	0-0.51
Brom (Br)	4-13	Rubidium (Rb)	0.4-35
Chlor (Cl)	4-560	Silicium (Si)	0.5-240
Kadmium (Cd)*	0-0.01	Strontium (Sr)	0.4-3.5
Kobalt (Co)	1-3.5	Schwefel (S)	7-260
Fluor (F)	4-13.4	Vanadium (V)	0-0.13
Iod (I)	0.1-1	Zirkonium	0.5-0.8

* - Elemente z.T. toxisch, Ursprung kann auch zivilisationsbedingt sein.

Tabelle 3 Vitamine im Honig, (nach Bogdanov und Matzke, 2003)

Vitamine im Honig, mg/100 g			
Thiamin (B1)	0.00-0.01	Panthothensäure	0.02-0.11
Riboflavin (B2)	0.02-0,01	Ascorbinsäure (Vitamin C)	2.2-2.5
Pyridoxin (B6)	0.01-0.32	Phylochinon (Vitamin K)	ca. 0.025
Niacin	0.10-0.20		

Aromastoffe, Flavonoide

Im Honig sind ca. 500 verschiedene Aromastoffe charakterisiert worden. Sie sind in Spuren Mengen vorhanden, spielen aber für den Honig und Geschmack eine entscheidende Rolle. Die Aromastoffe bleiben am besten erhalten, wenn der Honig verschlossen und kühl gelagert wird. Bei der Erhitzung des Honigs geht ein Teil der Aromastoffe verloren. Die Flavonoide sind z.T. auch verantwortlich für die Honigfarbe und Honiggeschmacks.

Natürliche Gifte im Honig

Der Nektar einiger Pflanzen wie Ericaceae (z.B. einige Rhododendron Arten im Kaukasus und in der Türkei), Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae) und Zikaden (z.B. Gerberstrauchgewächs in Neuseeland) enthält für den Menschen giftige Stoffe. Der Genuss des Honigs dieser Trachten gefährdet die menschliche Gesundheit. Honigvergiftungen sind aus folgenden Ländern gemeldet worden: Kaukasus/Türkei, Neuseeland, Japan, ehemalige Sowjetunion, Australien und einige Staaten in den USA. Es ist also ratsam, in diesen Ländern nur Honig aus dem offiziellen Handel zu beziehen. In der Schweiz und Mitteleuropa gibt es keine Honige, welche natürliche Gifte in Mengen enthalten, die gesundheitsgefährdend sind. Detaillierte Informationen über die einzelnen gibt es im Schweiz. Lebensmittelbuch nachzulesen (Bogdanov et al. 2003)

Mikroorganismen

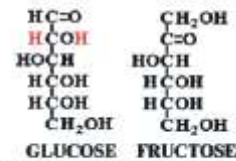
Bienenhonig stellt eine konzentrierte Zuckerlösung mit hohem osmotischem Druck dar. Mikroorganismen, die in den Honig gelangen, können sich nicht weiter vermehren. Man findet im Honig weniger Bakterien als in anderen rohen Tierprodukten, vor allem keine für den Menschen gefährliche Bacillusarten. In Presseberichten verschiedener Länder wurde über Vergiftungsfälle von Säuglingen von Honig berichtet, der Clostridium botulinum enthielt. Dieses Bakterium kann giftige Toxine bilden, die auch für den Menschen gefährlich sein können. In Honig können jedoch keine Toxine gebildet werden und deshalb ist der Verzehr von Honig mit Botulinum für Kinder und erwachsene Menschen völlig ungefährlich. Einzig im Magen von Säuglingen, die bis 1 Jahr alt sind., können theoretisch Botulinussporen Toxine bilden, welche Säuglingsbotulismus verursachen. Deshalb wird auf der Honigetikette einiger Länder (z.B. USA, Grossbritannien) oft vermerkt, dass Honig nicht an Säuglingen bis 1 Jahr alt zu geben sei. Da Clostridium botulinum auch in anderen natürlichen Lebensmitteln anzutreffen ist und die toxische Wirkung von kleinen Mengen Botulinussporen nicht sicher nachzuweisen ist, verzichten gegenwärtig die gesundheitlichen Behörden in der Schweiz, Deutschland und Österreich, ähnliche Warnungen auf der Honigetikette zu verschreiben.

Verunreinigungen

Honig kann - wie alle anderen Nahrungsmittel auch - durch unerwünschte Stoffe aus der Luft, der Landwirtschaft oder Imkerei verunreinigt sein (siehe Zusammenstellung von Bogdanov, 2006). Von allen Bienenprodukten enthält Honig am wenigsten Schadstoffe. Das grösste Problem gegenwärtig ist die Belastung mit Antibiotika aus unnötigen Behandlungen gegen Bienenbrutkrankheiten dar.

Honigzucker

machen 90 bis 95 % der Honigtrockensubstanz aus



Die Hauptzucker sind die Monosaccharide Fructose und Glucose

Dazu kommen ca 25 andere Zucker (Oligosaccharides bestehenden aus 2, 3 oder mehr Monosacchariden

$\text{C}_6 \text{H}_{12} \text{O}_6$ Monosaccharide: Fructose, Glucose:	70 - 95 %
$\text{C}_{12} \text{H}_{22} \text{O}_{11}$ Disaccharide: Saccharose, Maltose, etc.	5 - 20 %
$\text{C}_{18} \text{H}_{32} \text{O}_{16}$ Trisaccharide, Melezitose etc.	0 - 10 %

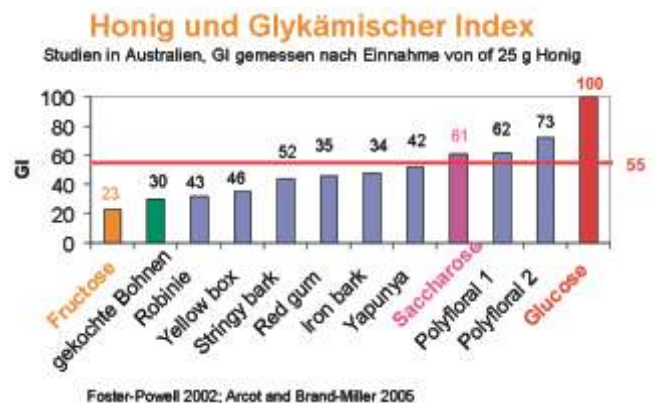
2. Ernährung

Honig und empfohlene tägliche Mengen

Wirkungen der Kohlehydrate

Heute wird oft in der Ernährung vom glykämischen Index (GI) gesprochen. Kohlehydrate mit tiefem GI (z.B. Fruktose) verursachen einen kleinen Anstieg der Glukosekonzentration im Blut, während andere (z.B. Glukose) einen grossen Anstieg verursachen. Der GI von Glukose wird als 100 gesetzt und alle andere Kohlehydrate werden auf diesen Wert bezogen. Der GI ist sehr nützlich bei der Bewertung der Nützlichkeit eines Zuckers für die Ernährung von Diabetikern. Auch für Schlankheitsdiäten werden Lebensmittel mit tiefem GI empfohlen.

Abb. 1: Glykämischer Index von Honig nach Foster-Powel, 2002



Der glykämische Index des Honigs hängt von der Honigsorte. Im allgemeinen haben fruktosereiche Honige einen tiefen GI, während glukosereiche Honige einen relativ höheren GI aufweisen. Der physiologische Effekt des Honigs wurde vor kurzem bei vielen kontrollierten Versuchen studiert. Honig erhöhte die Herzfrequenz und die Glukosespiegel vom Blut bei Leistungstests (Kreider et al., 2002). Der glykämische Effekt des Honigs war vergleichbar mit anderen Sportgels (Kreider et al., 2000; Rasmussen et al., 2000). In einer anderen Studie wurde gefunden dass bei einem 64 km Radfahrertest Honig bessere Leistung bewirkte als Glukose (Kreider et al., 2002; Earnest et al., 2004).

**Tabelle 4. Honiginhaltstoffe und empfohlene tägliche Einnahme**

Die Inhaltsstoffangaben sind aus verschiedenen Angaben (White, 1975; Bengsch, 1992; Rodriguez-Otero et al., 1994; Iskander, 1995; Yilmaz and Yavuz, 1999; Conti, 2000; Bogdanov and Matzke, 2003; Terrab et al., 2004; Rashed and Soltan, 2004; Golob et al., 2005).

Stoffe	Menge in 100 g	Menge in 20 g	Empfohlene tägliche Einnahme - 1		
			1-4 J alt years old	4-15 J alt years old	mehr als 15 J alt
Kohlehydrate, kcal	320	64	1000-1100	1400-2700	2400-3100
Protein, g	0.5	0.1	13-14	17-46	44-59
Fett, g	0	-	-	-	-
<i>Mineralien</i> , mg	mg				
Kalzium (Ca)	3-31	0.06-0.6	600	700-1200	1000-1200
Chromium (Cr)	0.01-0.3	0.002-0.06	0.02-0.06	0.02-0.1	0.03-1.5
Kupfer (Cu)	0.02-0.6	0.004-0.12	0.5-1	0.5-1	0.5-1
Eisen (Fe)	0.03-4	0.006-0.08	8	8-15	10-15
Magnesium (Mg)	0.7-13	0.14-2.6	80	120-310	300-400
Mangan (Mn)	0.02-2	0.004-0.5	1-1.5	1.5-5	2-5
Phosphor (P)	2-15	0.04-3	500	600-1250	700-1250
Kalium (K)	40-3500	8-700	1000	1400-1900	2000
Selen (Se)	0.002-0.01	0.0005-0.002	0.001-0.004	0.001-0.006	0.003-0.007
Natrium (Na)	1.6-17	0.03-0.03	300	410-550	550
Zink (Zn)	0.05-2	0.01-0.04	3	5-9.5	7-10
<i>Vitamine</i>	mg				
Ascorbinsäure (C)	2.2-2.5	0.44-0.5	60	70-100	100
Niacin ²	0.10-0.20	0.02-0.04	7	10-18	13-17
Panthothensäure (B5)	0.02-0.11	0.005-0.02	4	4-6	6
Phyllochinon (K)	ca. 0.025	0.005	15	20-50	60-70
Pyridoxin (B6)	0.01-0.32	0.002-0.06	0.4	0.5-1.4	1.2-1.6
Riboflavin (B2)	0.01-0.02	0.002-0.004	0.7	0.9-1.6	1.2-1.5
Thiamin (B1)	0.00-0.01	0-0.002	0.6	0.8-1.4	1-1.3

1 – (Deutsche Gesellschaft für Ernährung, 2000)

² Niacin Equivalente: 1 mg Nicotinamide = 1 mg Niacin = 60 mg Tryptophan

Nach Kreider (2001) kann folgendes empfohlen werden:

- 4 h vor Übung: Einnahme von 4 g per kg Körpergewicht
- 1 h vor Übung: Einnahme von 1 g per kg Körpergewicht
- 10 Min. vor Übung:
Einnahme von 0,5 g per kg Körpergewicht.

Während der Übung 30 bis 60 g können pro Stunde eingenommen werden. Die empfohlene Honigmenge hängt vom Gewicht und vor der Zeit der Honigeinnahme.

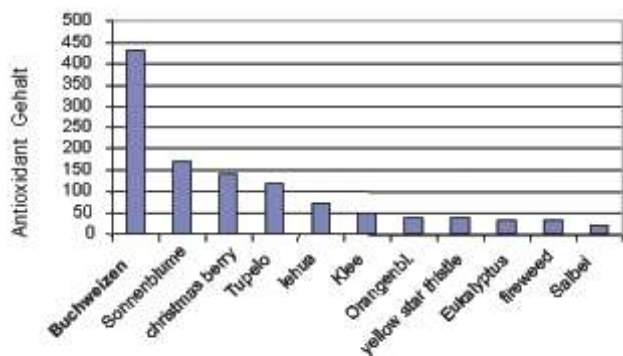
3. Gesundheitsfördernde Wirkungen

Honig wirkt gegen zahlreich Bakterien und wird bei der Heilung Wunden und Brandwunden eingesetzt. Diese Wirkungen sind anderswo besprochen (Molan, 2001b). und werden hier nicht behandelt.

Honig und Karries

Viel wird darüber diskutiert, ob Honig schädlich für die Zähne ist. Es gibt Berichte, dass Honig Karries verursacht (Shannon et al., 1979; Lembke et al., 1982; Thylstrup and Fejerskov, 1986; Bowen and Lawrence, 2005). In einem Bericht wurde herausgefunden, dass Honig weniger kariogen ist als Saccharose (Decaix, 1976). Honige mit hoher antibakterieller Wirkung, z.B. Manukahonig, sind auch weniger kariogen (Molan 2001a). Es gibt auch Berichte, dass Honig das Wachstum von Bakterien hemmt, welche Karries verursachen (Steinberg et al., 1996; Grobler and Basson, 1997; Molan, 2001a) und dass Honig deshalb als karrieschützend gilt (Edgar and Jenkins, 1974; Gedalia et al., 1997; Sela et al., 1998).

Abb. 2 Antioxidative Wirkung von Honig (Nach Frankel et al. 1998)



Honig und Verdauung

Honig hemmt das Wachstum von *Helicobacter pylori*, das Magen und 12-fingerdarm Ulcus, sowie Gastritis verursacht. Bei diesen Erkrankungen wird es mit Erfolg eingesetzt, Honigkonsum wirkt auch präventiv Al-Somal et al. 1994; Ali et al. 1991; Pochinkova, 1992).

Honig wirkt gegen bakterielles Gastroenteritis (Diarrhea) bei Kindern (Haffejee and Moosa, 1985) und bei Kolitis (Darmentzündung) bei Ratten (Bilsel et al., 2002; Mahgoub et al., 2002).

Honig bewirkt erhöhtes Wachstum von "guten" Darmbakterien z.B. Bifidus und Lactobacillus, um eine optimale Verdauung zu ermöglichen (Ustunol and Gandhi 2001; Kajiwaru et al. 2002)

Verschiedene gesundheitsfördernde Wirkungen

Honig **erhöht die Ca Absorption in Ratten**. Der Effekt ist auf Fructose, Glucose und Raffinose zurückzuführen (Ariefdjohan et al., 2005).

Honig wirkt entzündungshemmend: Die Einnahme von 70 g Honig täglich bewirkt die Reduktion der Prostaglandinkonzentration im menschlichen Blut (Al-Weili and Boni, 2003).

Honig wirkt **antioxidativ** (siehe Abb.2). Die antioxidative Wirkung ist auf die Polyphenole des Honigs zurückzuführen (Gheldof et al., 2002, 2003). Regelmässige Einnahme von Lebensmitteln, und auch von Honig mit hoher antioxidativer Wirkung erniedrigt das Risiko für Krebs, Herzkrankheiten, Alzheimer, Katarakt und Altern. Honigeinnahme erniedrigt die Blutkonzentration von Herzerkrankung Risikofaktoren wie:

"low density" Lipoprotein, C-reaktives Protein und Blut-Cholesterin und vermindert deshalb das Risiko für Herzerkrankungen und Arteriosklerose. (Al Waili, 2003 and 2004; Gross et al., 2004)

In Zell-Tests und in tierischen Experimenten wirkt Honig **anti-mutagen und anti-karzinogen** (Wang et al. 2002; Orsolic, Basic, 2004).

Honigzugabe zur Bratsauce **vermindert die Bildung von kanzerogenen heterozyklischen Amininen beim Grillieren.** (Shin et al., 2003)

Anwendungen in der Lebensmittelindustrie

Honig wird auch für viele Anwendungen in der Lebensmittelindustrie verwendet, bei Saftklärung, Wachstumsförderung von Bifidus Bakterien, Nahrungsgeschmacksverbesserung, Verlängerung der Nahrungsmittelhaltbarkeit, Verhinderung des Nachdunkelns von Nahrungsmitteln. Dazu wird er als Additiv bei vielen Lebensmitteln verwendet: Milchprodukte, Gebäck, Teigwaren, Konfitüren, Karamell, Säfte, Sirups usw. Ausführliche Anleitungen gibt es unter www.nhb.org

ENGLISH

Honey for Nutrition and Health

Prof. Dr. Stefan Bogdanov

Swiss Bee Research Centre, Agroscope Liebefeld-Posieux, 3003 Bern, Switzerland

E-mail: Stefan.Bogdanov@alp.admin.ch

The main ingredients of honey (H), are the carbohydrates besides a wide spectrum of different substances: traces of the minerals Al, B, Ba, Bi, Ca, Cd, Cl, Cs, Cr, Co, Cu, F, Fe, I, K, Li, Mg, Mo, Na, Ni, Rb, Se, Si, Sr, S, Zn, V and of the vitamins B1, B2, B5, B6, C and K; amino acids, proteins, enzymes; acids; numerous phytochemicals, polyphenols and volatiles. The composition of H. depends on its botanical origin.

First of all, Honey is a highly effective fuel. The Glycemic Index (GI) of Honey, varying from 32 to 87 and depending on Honey's botanical origin, is important for the evaluation of the nutrition effects of honey. Honey with various GI's can be useful for different nutrition purposes. It is beneficial for athletes, enhancing their performance and Honey with different GI can be ingested in order to optimize specific athletic exploits.

Honey has a cyto-protective activity and prevents gastric damage in experimental nutrition studies. Infants fed on Honey gain more weight and have a better intestine flora than ones fed on sugar.

Honey contains many oligosaccharides which might explain its effect as functional food. The intake of Honey enhances the development of Bifidus bacteria. It possesses antimicrobial activity against many pathogenic bacteria and its ingestion has a positive effect on bacteria-induced diseases such as bacterial gastroenteritis and gastric ulcers.

Honey promotes rehydration and shortens the duration of acute diarrhea.

It has anti-oxidant activity due to polyphenols, flavonoids and other compounds, depending on its botanical origin. This activity probably protects against oxidative stress, chronic diseases, like coronary heart diseases and atherosclerosis.

Honey has a gene protecting effect and also immune-protective and immune-modulating activity in animal and cell experiments, and can thus promote anti-cancer effects.

It is used in many food applications: in beverage clarification; for enhancement of Bifidus bacteria growth, of food flavour and of food shelf life; to prevent drinks and food browning; for coloration of food, etc. It is a valuable additive to many different foods: different milk and bakery products, cereals, spreads, marzipan, caramel, nougat, juices, syrups, fries, pasta, snacks, salsas etc.

Bibliographie

Al Waili N.S., Boni N.S. (2004) Effects of honey ingestion on nitric oxide in saliva, J Med Food. 7, 377-380.

Al Waili N. (2003) Intrapulmonary administration of natural honey solution, hyperosmolar dextrose or hypoosmolar distill water to normal individuals and to patients with type-2 diabetes mellitus or hypertension: Their effects on blood glucose level, plasma insulin and C-peptide, blood pressure and peaked expiratory flow rate, European Journal of Medical Research 8, 295-303.

Al Waili N.S. (2004) Natural honey lowers plasma glucose, C-reactive protein, homocysteine, and blood lipids in healthy, diabetic, and hyperlipidemic subjects: Comparison with dextrose and sucrose, 152, Journal Med. Food 7, 100-107.

Ali A.T.M.M., Chowdhury M.N.H., Al-Humayyd M.S. (1991) Inhibitory effect of natural honey on *Helicobacter pylori*, Trop. Gastroenterology



12, 139-143.

Al Somal N., Coley K.E., Molan P.C., Hancock B.M. (1994) Susceptibility of *Helicobacter pylori* to the antibacterial activity of manuka honey, *J. R. Soc. Med.* 87, 9-12.

Ariefdjojan M., Martin B., Lachcik P., Weaver C. (2005) The effect of honey and its carbohydrate constituents on calcium absorption in rats., Meeting of Experimental Biology, USA, San Diego, CA, 4-4-2005

Bengsch E. (1992) Connaissance du miel. Des oligo-éléments pour la santé, *Revue française d'apiculture* 383-386.

Bilsel, Y.; Bugra, D.; Yamaner, S.; Bulut, T.; Cevikbas, U. and Turkoglu, U. (2002) Could honey have a place in colitis therapy? Effects of honey, prednisolone, and disulfiram on inflammation, nitric oxide, and free radical formation. *Dig. Surg.* 19(4): 306-311.

Bogdanov S., Matzke A. (2003) Honig - eine natürliche Süsse, in: Matzke, A., Bogdanov, S. (Eds.), *Der Schweizerische Bienenvater, Bienenprodukte und Apitherapie*, Fachschriftenverlag VDRB, Winikon, Switzerland, pp. 7-40.

Bowen W.H., Lawrence R.A. (2005) Comparison of the cariogenicity of cola, honey, cow milk, human milk, and sucrose, *Pediatrics* 116, 921-926.

Conti M.E. (2000) Lazio region (Central Italy) honeys: a survey of mineral content and typical quality parameters, *Food Control* 11, 459-463.

Decaix C. (1976) Comparative study of sucrose and honey, *Chir. Dent. France* 46, 59-60.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung (2000) Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr, Umschau/Braus, Frankfurt am Main (1st edition, edition).

Earneest C., Lancaster S., Rasmussen C., Kerskick C., Lucia A., Greenwood M., Almada A., Coward P., Kreider R. (2004) Low versus high Glycemic Index meals Carbohydrate Gel Ingestion During Simulated 64 km Cycling Time Trial Performance, *J. Strength Cond. Res.* 18, 466-472.

Edgar W.M., Jenkins G.N. (1974) Solubility-reducing agents in honey and partly-refined crystalline sugar, *Br. Dent. J.* 136, 7-14.

Gedalia I., Grobler S.R., Grizim I., Steinberg D., Shapira L., Lewinstein I., Sela M. (1997) Honey contact with teeth in situ, *Bee Products. Properties, Applications, and Apitherapy. Symposium Tel Aviv*, pp. 73-76.

Gheldof N., Wang X.H., Engeseth N.J. (2002) Identification and quantification of antioxidant components of honeys from various floral sources, *Journal of Agricultural and Food Chemistry* 50, 5870-5877.

Gheldof N., Wang X.H., Engeseth N.J. (2003) Buckwheat honey increases serum antioxidant capacity in humans, *Journal of Agricultural and Food Chemistry* 51, 1500-1505.

Golob T., Dobersek U., Kump P., Necemer M. (2005) Determination of trace and minor elements in Slovenian honey by total reflection X-ray fluorescence spectroscopy, *Food Chemistry* 91, 593-600.

Grobler S.R., Basson N.J. (1997) The effect of honey on human tooth enamel and oral bacteria, *Bee Products. Properties, Applications, and Apitherapy*, pp. 65-71.

Gross, H.B.; Polagruto, J.A.; Zhu, Q.Y.; Kim, S.H.; Schramm, D.D. and Keen, C.L. (2004) Effect of honey consumption on plasma antioxidant status in human subjects. Abstracts of Papers of the American Chemical Society 227: U29

Haffejee I.E., Moosa A. (1985) Honey in the treatment of infantile gastroenteritis, *Br. Med. J.* 290, 1866-1867.

Iskander F.Y. (1995) Trace and minor elements in four commercial honey brands., *J. Radioanal. Nucl. Chem.* 201, 401-408.

Kajiwara S., Gandhi H., Ustunol Z. (2002) Effect of honey on the growth of and acid production by human intestinal *Bifidobacterium* spp.: An in vitro comparison with commercial oligosaccharides and inulin, *Journal of Food Protection* 65, 214-218.

Kreider R., Rasmussen C., Lundberg J., Cowan P., Greenwood M., Earneest C., Almada A. (2000) Effects of ingesting carbohydrate gels on glucose, insulin and perception of hypoglycemia, *FASEB J.* A490.

Kreider R.B., Rasmussen C.J., Lancaster S.L., Kerksick C., Greenwood M. (2002) Honey: An alternative sports gel, *Strength and Conditioning Journal* 24, 50-51.

Lembke A., Kay H.W., Rathjen G. (1982) Kariogene Wirkungen von zuckerhaltigen Lebensmitteln am Beispiel von Aufstrichen, *Milchwissenschaft* 37, 467-471.

Mahgoub, A.A.; el Medany, A.H.; Hagar, H.H. and Sabah, D.M. (2002) Protective effect of natural honey against acetic acid-induced colitis in rats. *Trop. Gastroenterol.* 23(2): 82-87.

Molan P.C. (2001a) Honey for oral health, *Journal of Dental Research* 80, 1-130.

Molan P.C. (2001b) Re-introducing honey in the management of wounds and ulcers - theory and practice, *Ostomy. Wound Manage.*

Orsolic N., Basic I. (2004) Honey as a cancer-preventive agent, *Periodicum Biologorum* 106, 397-401.

Rashed M.N., Soltan M.E. (2004) Major and trace elements in different types of Egyptian mono-floral and non-floral bee honeys 46, *Journal of Food Composition and Analysis* 17, 725-735.

Rasmussen C., Kreider R., Lundberg J., Cowan P., Greenwood M., Earneest C., Almada A. (2000) Analysis of glycemic index and insulin response index of various carbohydrate gels, *FASEB J.* 14, A489.

Rodriguez-Otero J.L., Paseiro P., Simal J., Cepeda A. (1994) Mineral content of the honeys produced in Galicia (North-west Spain), *Food Chemistry* 49, 169-171.

Sela M.O., Shapira L., Grizim I., Lewinstein I., Steinberg D., Gedalia I., Grobler S.R. (1998) Effects of honey consumption on enamel micro-hardness in normal versus xerostomic patients, *J. Oral Rehabil.* 25, 630-634.

Shannon I.L., Edmonds E.J., Madsen K.O. (1979) Honey: Sugar content and cariogenicity, *J. Dent. Children* 29-33.

Shin H.S., Strasburg G.M., Ustunol Z. (2003) Influence of different unifloral honeys on heterocyclic aromatic amine formation and overall mutagenicity in fried ground-beef patties, *Journal of Food Science* 68, 810-815.

Steinberg D., Kaine G., Gedalia I. (1996) Antibacterial effect of propolis and honey on oral bacteria., *Am J. Dent.* 9, 236-239.

Terrab A., Hernanz D., Heredia F.J. (2004) Inductively coupled plasma optical emission spectrometric determination of minerals in thyme honeys and their contribution to geographical discrimination 302, *Journal of Agricultural and Food Chemistry* 52, 3441-3445.

Thylstrup A., Fejerskov O. (1986) *Textbook of Cariology*, 153-154.

Ustunol Z., Gandhi H. (2001) Growth and viability of commercial *Bifidobacterium* spp. in honey-sweetened skim milk, *Journal of Food Protection* 64, 1775-1779.

Wang X.H., Andrae L., Engeseth N.J. (2002) Antimutagenic effect of various honeys and sugars against Trp-p-1, *Journal of Agricultural and Food Chemistry* 50, 6923-6928.

White J.W. (1975) Composition of honey., in: Crane, E. (Ed.), *Honey. A Comprehensive survey*, Heinemann Edition, London, pp. 157-206.

Yilmaz H., Yavuz O. (1999) Content of some trace metals in honey from south-eastern Anatolia, *Food Chemistry* 65, 475-476.

APITHERAPIE-Kurs Lektion 10

Herkunft und Arten von Propolis

An dieser Stelle veröffentlichen wir jeweils die Folgelektion aus dem Original Apitherapie Internetkurs. Dieser Kurs besteht aus 99 Lektionen auf drei Niveaus. Am Ende des Kursus steht eine Prüfung mit ca. 100 Fragen, für deren Beantwortung der Student 24 Stunden Zeit zur Verfügung hat.

Der Kurs hat das Ziel, die Teilnehmer mit den Kenntnissen auszurüsten, welche notwendig sind, um eigene Krankheiten zu heilen oder ihren Familien oder nahestehenden Freunden helfen zu können. Diese seit vielen Jahrtausenden existierende natürliche Heilmethode bereichert unsere Kenntnisse ganz allgemein und versetzt uns zudem in die Lage, anderen Menschen in Not zu helfen.

Das erste Niveau (bis Lektion 31) führt die Studenten in die Grundlagen der Apitherapie ein. Diese Lektionen beinhalten ausführliche Informationen über Herkunft, Arten, Zusammensetzung und Merkmale der Bienenprodukte. In den ersten Lektionen wird die Bedeutung der Bienen und ihrer Produkte für Natur, Menschen und Tiere besprochen.

Dieser Kurs dient ausschließlich Lehrzwecken und ersetzt nicht die Konsultation eines Arztes!

Die Propolis ist ein Harzstoff von wachsartiger Konsistenz, die von den Bienen von den Knospen und Rinden der Bäume gesammelt wird. Sie ist verschiedenartig gefärbt, hat unterschiedliche physikalische Eigenschaften und wird im Bienenvolk zu verschiedenen Zwecken verwendet.

Wie wir in einer unserer vorigen Lektionen erfahren haben, ist sie sowohl für das Bienenvolk aber auch für die Gesundheit von Mensch und Tier von größter Bedeutung.

Die wichtigsten Herkunftsquellen der Propolis sind:

Pflanzensekretionen,

- Harze bestimmter Baumrinden, wie z.B. der Föhre (*Pinus* spp.),
- Birkenrinde (*Betula*-Spezies),
- Pappelknospen (*Populus*-Spezies)¹,
- Eukalyptus (*Eucalyptus* sp.),
- Edelkastanie (*Aesculus hippocastanum*),
- Weide (*Salix*-Spezies),
- Erle (*Alnus* spp.),
- Tanne (*Abies* spp.),
- Pflaumenbaum (*Prunus* spp.),
- Ulme (*Ulmus* spp.),
- Eiche (*Quercus* spp.),
- Buchesche (*Fraxinus excelsior*) usw.

1969 behauptete POPRAWKO, daß die Anwesenheit einer großen Gruppe flavonoidartiger Verbindungen in der Propolis die Pflanzenherkunft des Produkts angibt. Wie dem auch sei, ist die Tatsache, daß solch zahlreiche Flavonoidverbindungen in der Propolis eher in einem freien als in einem Glykosidzustand vorkommen, ein Hinweis dafür, daß der Rohstoff pflanzlicher Herkunft, den die Bienen bei der Propolisherstellung verwenden, von dem Enzymssystem der Honigbiene befallen wurde, wodurch eine teilweise Zerstörung der Verbindungen stattfand, vor allem die Spaltung der Zuckerüberreste und die Befreiung von Aglykone.

In der ehemaligen Sowjetunion ist die bedeutendste Propolisquelle die Birkenrinde (*Betula verrucosa*) und nicht die Pappelknospe (*Populus nigra*).

In den Zonen mit gemäßigttem Klima werden die Bienen vor allem durch die Pappelknospen angezogen. Diese Knospen erzeugen eine Sekretion, die einige hundert Phenolverbindungen enthalten kann, wobei jede der Pappelspezies oder -klonen eine charakteristische Mischung von Verbindungen sekretieren. Die Zusammensetzung einer Propolisbalsamprobe stimmt mit der charakteristischen Sekretion der Pappelbäume und der Pappelspezies überein, deren Knospensekretionen gesammelt wurden (GREENAWAY et al., 1990).

Welche Schlußfolgerungen können aus dem Obengesagten gezogen werden?

- Es gibt viele Pflanzenspezies, die Quellen zur Herstellung der Propolis durch die Bienen sein können;
- Diese Pflanzenspezies sind auf der ganzen Erde verteilt, außer dem Nord- und Südpol und der Sahara-Wüste;
- Die pharmakologisch aktiven Substanzen der Pflanzensekretionen werden in der Bienenpropolis wiedergefunden;
- Dank der hohen Variabilität der Pflanzenquellen kann die Zusammensetzung der Propolis stark unterschiedlich sein.

¹VERZAR (1983) behauptet, daß die am besten wirkenden (antibakteriell und antimykotisch) Extrakte aus der "Pappel- und Birkenpropolis" stammen.

Propolisarten

a) abhängig von der geographischen Herkunft:

- europäische,
- sibirische,
- nordamerikanische,
- südamerikanische,
- mittelamerikanische usw.;

b) abhängig von der Höhenlage:

- Gebirgspropolis,
- Ebenepropolis,
- Wüstenpropolis;

c) abhängig von der Farbe:

- braungrüne Propolis (vor allem in den gemäßigten Zonen),
- rote Propolis (vor allem in den Tropen).

Man kann folglich behaupten, daß wegen den vielen Pflanzenquellen es zahlreiche Propolisarten gibt. Aber Sie stehen vor einer unglaublichen Überraschung: unabhängig von ihrer Herkunft, hat die Propolis fast die gleichen Wirkungen. Warum? Das ist eines der Geheimnisse der Natur...



Wichtige Mitteilung an alle Mitglieder des Deutschen Apitherapie Bundes e. V.

Weilheim, den 02.01.2007

Jahreshauptversammlung 2007

am Sa. 24. März 2007 um 20.00 Uhr Ort: Passau, Holiday Inn

Sehr geehrtes Mitglied,

zu unserer Jahreshauptversammlung 2007 dürfen wir Sie dieses Mal wieder nach Passau einladen.

Die Versammlung findet in den für den Apitherapiekongress vorgesehenen Räumlichkeiten statt, zu dem Sie natürlich ebenso herzlich eingeladen sind.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

Arno Bruder Vizepräsident

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Deutschen Apitherapie Bundes e. V.

am 24. März 2007 um 20.00 Uhr

Ort: Passau, Hotel: Holiday Inn

Tagesordnung:

Eröffnung und Begrüßung

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

3. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden

Bericht des Schriftführers

Kassenbericht der Schatzmeisterin

Aussprache über die Berichte

Kassenprüfbericht und Entlastung der Vorstandschaft

Wahlen: laut Satzung

Wahl des 1. Vorsitzenden

Wahl des 2. Vorsitzenden

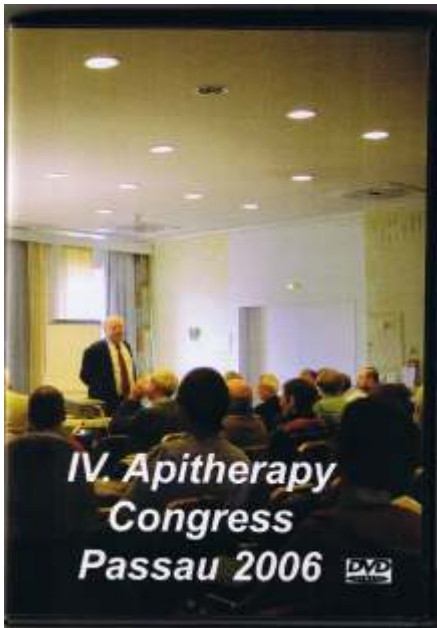
Wahl des 3. Vorsitzenden

Wahl des Schriftführers

Wahl des Schatzmeisters

Wünsche und Anträge

Schließung der Versammlung



Kongreß DVD Passau 2006

Alle 3 DVD's kommen in DVD-Box aus Kunststoff mit einliegendem Inhaltsverzeichnis
 Preis: Alle 3 DVD's in DVD-Box:
 EUR 50,00 + Versandkosten in Deutschland: EUR 2,50 in Europa: 5,00 Weltweit: 10,00

Bestellungen an:
 Imkerei-Technik-Verlag D 77728 Oppenau, Postfach 1252.
 Tel +49 7804 520 Fax: +49 7804 2287
 E-mail: DAZ-Editor@apitherapie.de

DAB - SHOP
Deutscher Apitherapie Bund e.V.
 DAB e.V.
 Weidenbachring 14, 82362 Weilheim-Marnbach
 Tel +49-8881-64851 Fax +49-881-9095730
 E-mail: drstangaciu@apitherapie.de
 Website: www.apitherapie.de

BESTELLUNG

NAME: _____
 VORNAME: _____
 PLZ / ORT: _____
 Tel./Fax/eMail: _____

ARTIKEL	Preis TOTAL	Menge
Apitherapie 2006 CD	60,00 EUR	
Apitherapie 2006 CD für Mitglieder des DAB	29,00 EUR	
Apitherapiekurs 98 Lektionen nach Dr. med.Stangaciu Für Mitglieder des DAB	100,00 EUR	
Apitherapiekurs 98 Lektionen nach Dr. med.Stangaciu Nicht - Mitglieder DAB	200,00 EUR	

Alle Preise zuzüglich Porto & Verpackung - ab 10 Stück 10% Rabatt

Impressum
DAZ Deutsche Apitherapie Zeitung

Offizielle Mitgliederzeitschrift des Deutschen Apitherapie Bundes e.V.
 Herausgeber: DAB
 Deutscher Apitherapie Bund e.V.
 Weidenbachring 14 82362 Weilheim-Marnbach
 Tel.: +49-881-64851 Fax: 0881-9095730
 E-mail: verwaltung@apitherapie.de
 Website: www.apitherapie.de
 Bankverbindung: Sparda-Bank München, BLZ: 700 905 00 Kto. Nr. 3297780
 IBAN: DE20700905000003297780
 BIC (Swift-Code): GENODEF 1 S 04
 Erscheinungsweise: mehrmals jährlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Schriftleitung übereinstimmen, die sich sinnwahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

1.Vorstand: Dr.med. Stefan Stangaciu
 2.Vorstand: Arno Bruder
 3.Vorstand: Rosie Bort
 Sekretär/Kasse: Hermann Forster
 Schriftführer: Arno Bruder
 Fachberater für Imkerei: Imkermeister Johann Schachtner
 Webmaster: Dr.med. Stefan Stangaciu
 Editor: Karl-Rainer Koch

DAB Wissenschaftlicher Beirat:
 Prof. Dr. Siegfried Ansoerge
 Prof. Dr. Eberhardt Bengsch
 Die Liste von Experten ist derzeit noch offen für weitere Mitglieder.



Beitrittserklärung zum Deutschen Apitherapie Bund e. V.

Weidenbachring 14 D 82362 Weilheim-Marnbach
Tel: 0881 64851 Fax: 0881 9095730
Email: verwaltung@apitherapie.de www.apitherapie.de
Bankverbindung: Sparda-Bank München, BLZ: 700 905 00 , Kto. Nr. 3297780
IBAN: DE20700905000003297780 BIC: GENODEF 1S04

Name:
Vorname:
Beruf:
Straße:
PLZ und Wohnort:
E-Mail:
Tel. Nr.:
Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Deutschen Apitherapie Bund e. V.
Der Jahresbeitrag in Höhe von 35,00 EUR
(Ausland: 50,00 EUR, Firmen im In- und Ausland: 100,00 EUR)
ist kalenderjährlich im Januar-Februar zu zahlen.
Die einmalige Aufnahmegebühr beträgt 5,00 EUR.
Buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

Name und Sitz der Bank:
Kontonummer: Bankleitzahl:
Ort, Datum und Unterschrift:

Füllen Sie das Formular aus und faxen Sie es uns zu
Faxnummer: 089 / 2198-05-1061.

Membership form for the German Apitherapy Society

Weidenbachring 14 D 82362 Marnbach-Weilheim Tel:+49 881 64851
Fax: +49 881 9095730 Email: verwaltung@apitherapie.de www.apitherapie.de
Bank: Sparda-Bank Munich, BLZ: 700 905 00 , Account #: Nr. 3297780
IBAN: DE20700905000003297780 BIC (Swift-code): GENODEF 1S04

First name:
Family name:
Profession/occupation:.....
Street:
City, postal code, country:.....
E-mail:
Phone, Fax #:.....

I confirm here below with my signature that I want to join the German Apitherapy Society.
I agree to send the membership fee in value of 50, 00 Euros + 5, 00 Euros
(as one-time application processing fee). Companies and Institutions: 105,00
I sent the membership fee through:
a) Wire transfer, directly from my bank account number.....
or
b) Bank draft (check) to: "German Apitherapy Society (membership fee)".

Place, date and signature:

N.B. To speed the processing of your application we suggest you go through the following steps:
- Step One: edit the above application form with all your personal details;
- Step Two: contact your bank people than send us your membership fee;
- Step Three: make a copy of the bank payment document and send it to us together with your above application form. We suggest you send us all your documents by Fax or better, if possible, by E-mail (as scanned „jpeg“document (maximum size, please, 60-80 Kbytes).
Please keep in mind that the renewal of your future membership fees (50, 00 or 100) are to be made each beginning of year in January.
Thank you in advance! Dr. Stefan Stangaciu, President of the German Apitherapy Society